

ROLF HEMPEL:
NEIN!
WIR HATTEN JA NUR SO ETWA
DREI MAL PRO WOCHE
AM GYMNASIUM UNTERRICHT,
WEIL SICH MEHRERE SCHULEN EIN EINZIGES
SCHULGEBÄUDE TEILEN MUSSTEN
UND
AUFGRUND DES KRIEGES
EIN AKUTER LEHRERMANGEL HERRSCHTE.
UND SO STAND
GENÜGEND ZEIT
ZUR VERFÜGUNG,
WIDMEN ZU KÖNNEN.
BEI MIR
WAR DAS DIE
MUSIK.



**Prof. Rolf Hempel
wird 80:
Herzlichen Glückwunsch!**

MEIN VATER SPIELTE GEIGE,
MEINE MUTTER KLAVIER.
WURDE VIEL MUSIZIERT.
ICH
BEGANN
SCHON IN
JUNGEN JAHREN
MIT DEM KLAVIERSPIEL UND
LERNTE
SPÄTER
DIE TROMPETE ZU BLASEN,
WEIL ICH GERNE
AUCH EIN INSTRUMENT
KÖNNEN WOLLTE,
MIT DEM MAN SICH IN EIN
ORCHESTER
EINBRINGEN KANN.
UND WAS GANZ WICHTIG WAR:
MAN KANNTE
DIE GUTEN LEHRKRÄFTE
DER REGION!
UND DIE SUCHTE ICH AUF.
IN GREIZ IN THURINGEN
HATTE SICH
EIN EXZELLENTER
KONZERTPIANIST
AUS BRESLAU
NIEDERGELASSEN,
DEM HABE ICH VORGESPIELT
UND ER HAT MICH
ALS SCHÜLER ANGENOMMEN.
TROMPETEN-
UNTERRICHT NAHM ICH
BEIM SOLO TROMPETER
DES THEATERS
DER STADT ZWICKAU,
UND PRIVATUNTERRICHT
IN TONSATZ UND KOMPOSITION
ERHIELT ICH
BEI EINEM SEINERZEIT
AUCH ALS KOMPOSITIST
ANERKANNTEN
KIRCHENMUSIKER MEINER
HEIMATSTADT,
EINEM STRENGEN LEHR-
MEISTER ALTER SCHULE!
DIE LEIDENSCHAFT
FÜR'S KOMPONIEREN
WUCHS,
DIE MEHR ICH DARÜBER
WUSSTE.

BEI MEINEM KOMPOSITIONSLEHRER
HABE ICH
DIE GRUNDLAGEN DES TONSATZES

Juni 2012 # **85**

HÖCHSTER ANSPRUCH IN JEDER KLASSE


STEINWAY & SONS.

*Der Maßstab für
höchste Qualität.*

Boston
PIANO
DESIGNED BY STEINWAY & SONS

*Das ideale Piano für den
gehobenen Standard.*

NEU
Essex
DESIGNED BY STEINWAY & SONS

*Das leistungsstarke
Instrument für alle Einsteiger.*

*the Family
Steinway
Designed
Pianos*

Ihr autorisierter Händler für STEINWAY & SONS, BOSTON und ESSEX.


STEINWAY GALERIE
STUTTGART

MATTHAES GMBH · Silberburgstraße 143 · 70176 Stuttgart (West)
Tel. 0711 / 61 55 37 60 · Fax 0711 / 61 55 37 70
www.steinway-galerie-stuttgart.de

tonkünstler-forum

Impressum

- Herausgeber:** Tonkünstlerverband
Baden-Württemberg e. V.
(Mitglied im Deutschen
Tonkünstlerverband DTKV)
Kernerstr. 2A
70182 Stuttgart
- Geschäftszeiten:** Mo bis Fr 10 bis 12 Uhr
- Telefon:** 0711 / 223 71 26
- Fax:** 0711 / 223 73 31
- E-Mail:** sekretariat@dtkv-bw.de
- Internet:** www.dtkv-bw.de
- Redaktion:** Ulrike Albrecht
Louis-Schuler-Str. 25
73033 Göppingen
- Telefon:** 07161 / 506 06 55
- Fax:** 07161 / 506 06 56
- E-Mail:** redaktion@dtkv-bw.de
- Hersteller:** PCMEDIAN
Hindenburgstr. 96
88361 Altshausen
- Telefon:** 07584 / 923 81-50
- Fax:** 07584 / 923 81-55
- E-Mail:** tkf@pcmedien.de
- Internet:** www.pcmedien.de
- Auflage:** 2.500
- Erscheinungsweise:** vierteljährlich
- Redaktionsschluss:** jeweils am 1. des Vormonats
ISSN 1862-7870

Von der Redaktion unverlangt eingesandte CDs, Noten, Bücher und
anderes Material haben keinen Anspruch auf Besprechung oder
Erwähnung im tonkünstler-forum. Auch können die entsprechenden
Artikel nicht zurückgesandt werden.

Inhalt

Editorial

In eigener Sache 1

Nota bene – Tonkünstler im Porträt

Prof. Rolf Hempel – Ein Gespräch 2

Aktivitäten des Verbandes

Neuwahl des Vorstandsgremiums 8

Einladung zum 57. Jugendwettbewerb 15

Treffen der TKV-Vertreter „Jugend musiziert“ 19

Bundesdelegiertenversammlung in Lübeck 19

Aus Orts- und Regionalverbänden

Ulm und Freudenstadt formieren sich neu. 21

Tonkünstlerpodium in Tübingen 22

„Musik aktiv“ in Reutlingen 25

Lehrerkonzert in Bietigheim-Bissingen 26

Arbo Valdma unterrichtet in Heidelberg 26

Aktivitäten unserer Mitglieder

Crossover Composition Award. 27

Junior-Philharmoniker 28

Uraufführung „Die Lebensinsel“ 29

20 Jahre Sommerkurse 30

Ethel Smyth in Wort und Musik. 31

Zur Person

85. Geburtstag von Reinhold Weber. 32

Zum Tod von Marianne Stoll 33

Noten, Bücher und CDs

Klavierstücke von Magdalena Galka 34

„Klaviergarten“ für Kinder ab 4. 34

„Virtuoso“ von The Twiolins 35

„My Personal Songbook“ von Lars Binder 36

Debüt-Album von Singer-Songwriterin Reyna 36

Ulmer Spatzen singen „Shalom“ 37

Bachs für Gitarre mit Matthias Kläger 38

Sontraud Speidel spielt Barbara Heller 39

Mitteilungen

Förderung für außerschulische Angebote 40

Termine 41

Adressen 42

Neue Mitglieder 45

In eigener Sache

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Liebe Freunde des Tonkünstlerverbandes Baden-Württemberg!

Die letzte Kolumne, die ich nach 22 Jahre währender ehrenamtlicher Tätigkeit an der Spitze des DTKV-Landesverbandes **Tonkünstlerverband Baden-Württemberg e. V.** hiermit verfasse, kann nur auf überschwängliche Weise angefüllt sein mit Anerkennung und Dank für die mir über diese lange Zeit zuteil gewordene entscheidende Unterstützung seitens vieler kompetenter Verbandskolleginnen und -kollegen.

Verständlicherweise sind dies insbesondere die von ihrer Funktion her mir eng verbundenen **Stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden**, wie beispielsweise ehemals **Prof. Gabriele Zimmermann, Prof. Dr. Thomas A. Troge** und derzeit **Thomas Jandl** und nicht zuletzt die sogenannten **Geschäftsführer**, die aufgrund ihrer unschätzbar umfassenden und stets aktuellen Insiderkenntnisse zusammen mit den sie assistierenden Mitarbeiterinnen die Garanten unserer vorbildlich funktionierenden Geschäftsstelle sind. Vorab ist es das unvergessene geschäftsführende Vorstandsmitglied **Ernst Held** gewesen, und seit über zehn Jahren bewährt sich auf dieser Position tagaus, tagein vortrefflich **Eckhart Fischer**.

In diesem Zusammenhang dürfen nicht unerwähnt bleiben die nimmermüden Bemühungen des DTKV-Bundesschatzmeisters AD **Willi Mixa**, Mitglieder der DTKV-Landesverbände in **wichtigen Gremien des Deutschen Musikrates** erfolgreich zu positionieren und ebenso wenig die Nennung der für unseren Verband in Baden-Württemberg tätigen **Redakteurin Ulrike Albrecht**.

Immerzu rundum die allerbesten Wünsche für die Musik und deren Verfechter im Südwesten unserer Republik!

Herzlich Ihr

Prof. Rolf Hempel



2 Nota bene – Tonkünstler im Porträt

Spannende Lebensläufe, innovative Aktivitäten, wegweisende Ideen: Unter der Rubrik „Nota bene – Tonkünstler im Porträt“ stellen wir in jedem Heft (mindestens) ein Mitglied des Tonkünstlerverbandes Baden-Württemberg vor und richten damit ein Augenmerk auf die Vielfalt interessanter Persönlichkeiten und Berufsbilder in unserem Verband. In dieser Ausgabe geht es um einen Mann, dem der Verband viel zu verdanken hat: um unseren Vorstandsvorsitzenden Prof. Rolf Hempel, der am 28. Juni dieses Jahres seinen 80. Geburtstag feiert.

Prof. Rolf Hempel –
Ein Gespräch zum 80. Geburtstag

„Zu wenig Zeit freigelassen zum Komponieren“

Rolf Hempel ist Komponist und Musiktheoretiker, Rektor emeritus der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Stuttgart, Lehrbeauftragter für Musiktheorie an der Hochschule für Kirchenmusik Tübingen sowie langjähriger Präsident, heute Ehrenpräsident des Deutschen Tonkünstlerverbandes. Außerdem dirigierte er viele Jahrzehnte die Liederkränze in Kirchheim und Esslingen, war und ist häufig Juror, unter anderem bei Jugend musiziert – und bekleidet eine Reihe weiterer Ehrenämter. In diesem Jahr wird er 80 Jahre alt. Reichlich Stoff für ein Interview! Da stellte sich die erste Frage wie von selbst: Wo beginnen? Wir entschieden uns für den Anfang: Hempels Kindheit und Jugend.

tkf: Sie sind sieben Jahre vor Ausbruch des zweiten Weltkriegs in Reichenbach im sächsischen Vogtland geboren. Ihre Kindheit fiel also voll in die Kriegsjahre. Schwere Zeiten, um ein musikalisches Talent zu entfalten! Trotzdem haben Sie schon als Gymnasiast parallel zur Schule an der Robert-Schumann-Akademie in Zwickau Klavier und Trompete studiert. Daneben nahmen Sie Privatunterricht in Komposition. Waren Sie ein musikalisches Wunderkind?

Rolf Hempel: Nein! Wir hatten ja nur so etwa drei Mal pro Woche am Gymnasium Unterricht, weil sich mehrere Schulen ein einziges Schulgebäude teilen mussten und aufgrund des Krieges ein akuter Lehrermangel herrschte. Und so stand genügend Zeit zur Verfügung, sich verschiedenen Dingen nach freier Wahl widmen zu können. Bei mir war das die Musik. Mein Vater spielte Geige, meine Mutter Klavier. Zu Hause wurde viel musiziert. Ich begann schon in jungen Jahren mit dem Klavierspiel und lernte später die Trompete zu blasen, weil ich gerne auch ein Instrument können wollte, mit dem man sich in ein Orchester einbringen kann. Und was ganz wichtig war: Man kannte die guten Lehrkräfte der Region! Und die suchte ich auf. In Greiz in Thüringen hatte sich ein exzellenter Konzertpianist aus Breslau niedergelassen, dem habe ich vorgespielt und er hat mich als Schüler angenommen. Trompetenunterricht nahm ich beim Solotrompeter des Theaters der Stadt Zwickau, und Privatunterricht in Tonsatz und Komposition erhielt ich bei einem seinerzeit auch als Komponist anerkannten Kirchenmusiker meiner Heimatstadt, einem strengen Lehrmeister alter Schule!

Sie hatten also bereits als Jugendlicher drei musikalische Standbeine: das Klavier, die Trompete und die Komposition. Wann schlug für Sie das Pendel in Richtung Komposition aus?

3 Nota bene – Tonkünstler im Porträt

Zentral im Leben von Rolf Hempel:
die Musik in Theorie und Praxis
Foto: privat



Die Leidenschaft für's Komponieren wuchs, je mehr ich darüber wusste. Bei meinem Kompositionslehrer habe ich die Grundlagen des Tonsatzes – damals in der DDR noch immer Harmonielehre und Kontrapunkt – aus dem Effeff gelernt. Und das war zunächst das Wichtigste, denn wissen Sie, 80 Prozent der Musik sind Handwerk, und im Rest verbergen sich, wenn man Glück hat, maximal 10 Prozent Originalität ...

Sie studierten nach dem Krieg Komposition bei Boris Blacher, Heinz-Friedrich Hartig, Ernst Pepping und Joseph Rufer in Berlin.

Ja, aber der Weg dorthin war steinig. Im Gymnasium habe ich mich geweigert, dem sozialistischen Jugendverband Freie Deutsche Jugend (FDJ) beizutreten – und das hatte Folgen. Zunächst habe ich am berühmten Konservatorium in Leipzig die Aufnahmeprüfung für Musiktheorie und Komposition abgelegt und auch bestanden. Jedoch wurde ich zur Immatrikulation nicht vorgeschlagen – aufgrund „mangelnder Teilnahme am Aufbau der DDR“, wie es damals im offiziellen Absagebrief hieß. Ein Semester später ließ man mich in Dresden und Weimar nicht mal zur Aufnahmeprüfung zu. Daraufhin sagte mein Kompositionslehrer, es gäbe wohl keinen anderen Weg, ich müsse in den Westen gehen. Da traf es sich gut, dass meine Mutter Verwandte in Berlin hatte. Wir besuchten sie, und ich nutzte die Gelegenheit, an der Musikhochschule in Berlin-Charlottenburg vorzusprechen. Ich hatte Glück und konnte mich an diesem Tag dem damaligen Leiter der Abteilung für Komposition und Theorie an der Berliner Musikhochschule Prof. Heinz Thiessen vorstellen. Thiessen lud mich zur Aufnahmeprüfung ein, ich bestand – und so kam ich nach Berlin. Die ersten Semester waren im Wesentlichen damit ausgefüllt, mich in den verschiedenen Stilrichtungen der nun Neuen Musik kundig zu machen, in Konzerten, Gesprächen mit Kom-

4 Nota bene – Tonkünstler im Porträt



Ein erfahrener Pädagoge:
Prof. Rolf Hempel
bei den Fortbildungskursen
des TKV-BW 2010 in Trossingen
Foto: Eckhart Fischer

ponisten, in Bibliotheken und Tonträgerarchiven und so weiter. Noch von Berlin aus, aber auch nach Beendigung des Studiums, habe ich außerdem regelmäßig die Darmstädter Ferienkurse für Neue Musik und die Donaueschinger Tage für zeitgenössische Tonkunst besucht und dabei wichtige Impulse für mein eigenes Schaffen sammeln können. Ich habe dort Karlheinz Stockhausen und Pierre Boulez erlebt – das waren beeindruckende Begegnungen!

Nach Ihrem Studium hat es Sie in den Süden verschlagen: an die Hochschule für Kirchenmusik in Tübingen, der sie bis heute als Lehrbeauftragter für Musiktheorie verbunden sind. 1971 gingen Sie gleichzeitig noch an die Staatliche Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Stuttgart, wo sie 1980 zum Professor ernannt wurden.

Mein Vater hat nach dem Krieg schließlich eine Stelle als Betriebsprüfer beim Finanzamt Esslingen ausüben können. In Esslingen lernte ich Hans-Arnold Metzger kennen, den Gründer und damaligen Leiter der Kirchenmusikschule der Evangelischen Landeskirche Württemberg. Er bot mir eine Unterrichtstätigkeit an – und seither, das war 1957, habe ich dort einen Lehrauftrag für Musiktheorie, den ich auch behielt, als die Kirchenmusikschule zur Hochschule ausgebaut und nach Tübingen verlegt wurde. In Stuttgart, wo ich in den 70er Jahren zu unterrichten begann, wurde es im Jahr 1980 noch einmal so richtig spannend. Ich wurde dort zum Professor ernannt, hatte mich aber gleichzeitig bereits auf eine Professur für Musiktheorie in München beworben und kam von mehr als 40 Anwärtern tatsächlich auf Platz eins. Jetzt wusste ich nicht, was ich tun sollte – und habe erst einmal zwei Semester lang parallel in München und in Stuttgart gelehrt. Aber dann musste ich mich entscheiden. Da machte mir Wolfgang Gönnerwein, damals Rektor der Stuttgarter Musikhochschule, ein mindestens ebenso gutes Angebot wie die Münchner – und so blieb ich in Stuttgart als Professor für Komposition und Musiktheorie, später auch als Prorektor und schließlich als Rektor dieser großen Hochschule mit einem eigenen Theaterbetrieb, dem Wilhelma-Theater in Stuttgart-Bad Cannstatt.

Mit der Wahl zum Rektor der Stuttgarter Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst im Jahr 1990 übernahmen Sie eine schwierige Aufgabe. In Ihre Amtszeit fiel der Neubau des Hochschulgebäudes ...

Das war in der Tat nicht ganz einfach. So ein Bau ist ja eine Riesenaufgabe. Der britische Architekt James Stirling und das mit diesem Neubau betraute Finanzministerium hatten hierfür natürlich spezielle Abteilungen einrichten können – nur bei uns an der Hochschule gab es kein extra Büro. Da musste dieses Mammutprojekt quasi nebenher bewältigt werden. Und das von Menschen, die zwar qualifiziert ausgebildete Musiker waren, aber eben keine Bau-Experten.

Was sind für Sie – im Rückblick – die wichtigsten Erfolge Ihrer Zeit als Rektor? Was war Ihnen besonders wichtig?

5 Nota bene – Tonkünstler im Porträt

Natürlich, dass wir diese erste Bauphase des neuen, imposanten Hochschulgebäudes erfolgreich über die Runden gebracht haben – ohne auffällige Beeinträchtigung des weiter zu führenden Hochschulbetriebs. Zum anderen war mir eine gute Beziehung zu den Mitgliedern des Lehrkörpers und zu den Studierenden immer ein besonderes Anliegen. Zudem eine möglichst glückliche Hand bei Neuberufungen. Ich habe stets größten Wert darauf gelegt, Vakanzen mit Kolleginnen und Kollegen zu besetzen, die sowohl als ausübende Künstler wie gleichermaßen als befähigte Pädagogen den guten Ruf unserer Hochschule zu mehren befähigt sind. Ich denke, das ist mir beispielsweise mit Sergio Azzolini (Fagott), Natalia Gutman (Violoncello), Hannes Läubin (Trompete), Ingolf Turban (Violine) und mit einigen anderen durchaus gelungen. Am Herzen lag mir auch stets eine gute Versorgung der Studierenden, beispielsweise mit ausreichend Überäumen. So hatten wir beim Neubau einen extra Übetrakt geplant, in dem die Studierenden bis nachts hätten arbeiten können. Aber dessen Realisation scheiterte letztlich auch aus Kostengründen.

Immer wieder wird die angenehme Arbeitsatmosphäre gelobt, die während Ihres Rektorats an der Musikhochschule herrschte. Worin liegt für Sie das Geheimnis eines guten Führungsstils?

In gegenseitigem Respekt und totalem Vertrauen. Und in einer gewissen Fähigkeit zu diplomatischen Vorgehensweisen. Manchmal muss man eben das, von dessen Güte man überzeugt ist, versuchen auf Wegen zu erreichen, auf denen man ohne kleine Trickserien niemals vorankäme (lacht schelmisch).

Die Situation für junge Musikerinnen und Musiker hat sich in den letzten Jahrzehnten verschärft. Wie beurteilen Sie als langjähriger Hochschullehrer die Lage?

Nun, die Situation ist für die Absolventen heute viel unsicherer als sie es je gewesen ist. Gute Stellen sind rar, im Zuge der Sparzwänge werden Orchester zusammengelegt, Stellen gestrichen ... Erschwerend kommt hinzu, dass viele ausländische Studentinnen und Studenten zusätzlich auf den Markt drängen, vor allem aus den asiatischen Ländern. Und diese Konkurrenz ist oft verdammt gut.

Woran liegt's?

Auch an der Disziplin! Keine Frage.

Haben Sie einen Tipp für die heutigen Studierenden?

So gut wie möglich werden und sehr beweglich bleiben!

Neben Ihrer Hochschul-Karriere waren Sie auch immer schon in anderen Feldern aktiv: als Leiter der Schauspielmusiken an der Württembergischen Landesbühne Esslingen, als Gründer und Leiter einer Jugendmusikschule und viele Jahre, ja Jahrzehnte als Chorleiter der Liederkreise in Esslingen und Kirchheim/Teck.

6 Nota bene – Tonkünstler im Porträt

Tja, wenn man an der Hochschule immer nur theoretisch vertieft arbeitet, hat die Arbeit in der Praxis natürlich ihren ganz besonderen Reiz für einen Musiker. Und in der Arbeit mit meinen Chören konnte ich viele reizvolle Konzerte realisieren, auch mit hervorragenden Solisten und großen Orchestern.

Aber blieb da überhaupt noch Zeit zum Komponieren?

Ja, sehen Sie, da treffen Sie einen wunden Punkt. (Lange Pause.) Wenn mich heute einer fragen würde, was ich in meiner Laufbahn falsch gemacht habe, dann müsste ich sagen: zu wenig Zeit freigelassen zum Komponieren.

Dennoch umfasst Ihr Œuvre immerhin rund 50 Werke – für Stimme, Soloinstrumente, unterschiedliche Kammermusikbesetzungen, Chor, Orchester und Orchester mit Soloinstrumenten. Dafür sind Sie auch mehrfach ausgezeichnet worden, beispielsweise mit dem Förderpreis der Stadt Stuttgart, dem 1. Preis der Musikalischen Jugend Deutschland, dem Johann-Wenzel-Stamitz-Preis (1969), dem 1. Preis des Mozartvereins Darmstadt (1985) und dem Esslinger Kulturpreis (2008).

Erstaunlicherweise findet man für das, was einem wirklich wichtig ist, dann doch auch immer wieder Zeit. Und Muße.

Zusätzlich zu allen bereits genannten Tätigkeiten bekleideten und bekleiden Sie noch eine ganze Reihe von Ehrenämtern: Sie sind Vorsitzender des Tonkünstlerverbandes Baden-Württemberg und waren von 2005 bis 2011 auch Präsident des Deutschen Tonkünstlerverbandes. Sie waren darüber hinaus Mitglied im Bundesfachausschuss Neue Musik des Deutschen Musikrates e. V., Sie sind Vorsitzender der Stiftung Musikforschung in Baden-Württemberg, Vizepräsident der Freunde der Tonkunst und Musikerziehung e. V. und Vorsitzender des Freundeskreises der Städtischen Musikschule Esslingen, den Sie auch gegründet haben. – Da stellt sich unweigerlich die Frage: Wann schlafen Sie? Wann und wie entspannen Sie?

Das werde ich oft gefragt! Nun ist es ja so, dass all diese Ehrenämter von mir nur zu bewältigen waren und noch sind, weil ich in den einzelnen Verbänden und Institutionen die allergrößte Unterstützung erhalte. Dort arbeiten sehr engagierte, wissende Mitstreiter, die das gesamte operative Geschäft erledigen. Zum anderen ist eines ganz wichtig: Ich trage die Dinge nicht mit nach Hause. Schließe ich abends die Türe, lasse ich alles erst einmal hinter mir. Konnte etwas in einer Sitzung nicht abgeschlossen werden, so müssen die noch offenen Probleme eben bei nächster Gelegenheit zu Ende geklärt werden. Kurz und gut: Ich kann abschalten. Und auch sofort wieder einschalten! Das ist wohl mein Geheimnis. Außerdem hatte ich ein zwar ebenfalls zeitaufwändiges, aber doch ebenso spannendes wie entspannendes Hobby, das mich immer wieder aus dem Alltag herausgerissen und auf neue Gedanken gebracht hat: das Segeln. Ein Segelschiff lässt sich eben nicht zu jeder Zeit nach Belieben in jede Richtung lenken. Man muss mit gewaltige wie schwache Kräfte für seine speziellen Ziele nutzen können.

7 Nota bene – Tonkünstler im Porträt

Zum Amt als Präsident des Deutschen Tonkünstlerverbandes kamen Sie überraschend – als Ihre Vorgängerin 2004 abgewählt wurde. Sie waren damals Vizepräsident des Bundesverbandes und haben sich spontan bereit erklärt, das Präsidentenamt zu übernehmen. 2005 wurden sie dann mit überwältigender Mehrheit gewählt. Der Verband war damals in keiner guten Verfassung ...

Das ist richtig. Und dass der Verband heute finanziell wieder gesund dasteht, war nur durch die genannte Abwahl möglich. Jedenfalls ist es danach mit entscheidendem Einsatz von DTKV-Schatzmeister Wilhelm Mixa und von Prof. Dr. Thomas Troge, dem damaligen stellvertretenden Vorsitzenden des Landesverbandes Baden-Württemberg und Leiter der Strukturkommission, relativ rasch gelungen, den Verband zu konsolidieren, so dass wir uns wieder voll auf das Wesentliche – nämlich die inhaltliche Arbeit – konzentrieren konnten. So ist es uns in den letzten Jahren gelungen, die Serviceleistungen des Verbandes für seine Mitglieder zu verbessern, indem wir ihnen beispielsweise eine kostenlose Erstrechtsberatung anbieten. Wir konnten aber auch den jungen Landesverbänden in den neuen Bundesländern den Rücken stärken, was uns allen sehr am Herzen lag.

Wenige haben so langjährige und vielfältige Erfahrungen als Hochschullehrer gesammelt wie Sie. Wie schätzen Sie die musikalische Ausbildung in Deutschland ein? Was ist gut, was könnte oder müsste man besser machen?

Mit dem sogenannten G8, der auf 8 Jahre verkürzten Gymnasialzeit, werden die Freizeiten der Schüler dermaßen geschmälert und beschnitten, dass persönliche Neigungen und Talente nur mit allergrößter Anstrengung zur Entfaltung gebracht werden können. Das ist meines Erachtens ein großer Verlust. Denn in der Kindheit und im Jugendalter wird der Grundstein gelegt für eine erfolgreiche musikalische Ausbildung. Aber eben nicht allein dafür! Man weiß doch heute auch aus der Hirnforschung, dass das Musizieren Verbindungen unter unserer Schädeldecke entwickelt und fördert, die auch für viele andere Zusammenhänge im Leben ausgesprochen hilfreich, ja gar vonnöten sind.

Das Gespräch führte Ulrike Albrecht.

Matinee und Empfang

*Am Sonntag, 15. Juli 2012, um 11 Uhr
findet im Kammermusiksaal*

*der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart
(Eingang: Urbanstr. 25) eine Matinee und Empfang
zu Ehren des 80. Geburtstags von Prof. Rolf Hempel statt.*

Mitglieder sind herzlich eingeladen!

*Wir bitten um Anmeldung per E-Mail an
sekretariat@dtkv-bw.de.*

8 Aktivitäten des Verbandes

Neuwahl des Vorstandsgremiums am 14. Juli

Die Kandidaten

Bei der Mitgliederversammlung am 14. Juli 2012 von 11 bis 13 Uhr in der Musikhochschule Stuttgart wird das neunköpfige Vorstandsgremium des Tonkünstlerverbandes Baden-Württemberg neu gewählt. Zur Wahl stehen altbekannte und neue Gesichter. Hier stellen sich die Kandidatinnen und Kandidaten vor und können sich zu den Aufgaben im Vorstandsgremium äußern.

Kandidatur Vorstandsvorsitzender



Cornelius Hauptmann, Stuttgart: „Von verschiedenen Seiten wurde ich dazu ermuntert, mich für die Position des Vorstandsvorsitzenden des Tonkünstlerverbandes Baden-Württemberg zur Verfügung zu stellen. Nach reiflicher Überlegung möchte ich mich gerne zur Wahl stellen, denn die Aufgaben sind äußerst vielfarbig und für die Zukunft des Verbandes und seiner Mitglieder herausfordernd. Als Konzert- und Opernsänger – und besonders als Initiator des Liederprojektes des SWR und des Carus-Verlages – hatte ich zahlreiche Möglichkeiten, in einem großen musikalischen Netzwerk erfreuliche Verbindungen zu schaffen und zu pflegen. Dazu gehören MusikerInnen, MusikpädagogInnen, Vereine und Stiftungen, Konzert- und Künstleragenturen, Hochschulen, Konzert- und Opernveranstalter, Kontakte mit SchülerInnen und Studierenden, zu Chören, Orchestern und Dirigenten, RedakteurInnen von Rundfunk, Presse und Musikverlagen und zahlreiche öffentliche und private Persönlichkeiten. Es würde mir große Freude machen, all diese Verbindungen zur fruchtbaren Weiterentwicklung des Tonkünstlerverbandes belebend zu verknüpfen und die Menschen davon zu begeistern, ihre Möglichkeiten zur Förderung des Zusammenhalts unserer ‚Familie‘ einzubringen“.

Informationen zu mir finden Sie im Tonkünstler-Forum Heft #84 (März 2012) oder unter www.cornelius-hauptmann.com.“

Kandidatur Stellvertretender Vorsitzender



Thomas Jandl, Mannheim, hat an der Karlsruher Musikhochschule Schulmusik und Klavier (Künstlerische Reifeprüfung) studiert. Er unterrichtet seit 1986 an der Städtischen Musikschule Mannheim und leitet dort das Sachgebiet Tasteninstrumente und Theorie. Damit verbunden sind neben der musikalisch-pädagogischen Arbeit auch weit reichende konzeptionell-organisatorische Aufgaben wie Durchführung von Vorspielen, Konzerten, Wettbewerben und Fortbildungsveranstaltungen; die Arbeit in Gremien gehört ebenso dazu wie die Leitung von Versammlungen und Konferenzen sowie Mediation. Im Rahmen eines Projektes der EU war Thomas Jandl mehrfach in China. Dort half er beim Aufbau einer Musikschule nach westlichem Muster mit und gab Fortbildungskurse für junge Pianisten und Pädagogen. Thomas Jandl wird oft als Juror zu Wettbewerben eingeladen, sowohl bei „Jugend musiziert“ als auch bei anderen Wettbewerben in verschiedenen Bundesländern. Neben all dem musiziert er weiterhin auch selbst pianistisch als Solist, Liedbegleiter und Kammermusikpartner. Thomas Jandl war 1983 Mitbegründer des „Piano-Podium Karlsruhe“ und ist Vorsitzender der Wolfgang-Hofmann-Stiftung.

9 Aktivitäten des Verbandes

Seit 1987 Mitglied im TKV-BW, ist er bis heute im Vorstand als stellvertretender Vorsitzender des baden-württembergischen Landesverbandes tätig. In dieser Eigenschaft würde er auch gerne weiterhin seine Fähigkeiten und Erfahrungen einbringen, um die Interessen unserer Mitglieder in der Öffentlichkeit und der Politik zu vertreten. Im bundesdeutschen Gesamtverband DTKV vertritt er die Strategie, dass ein starker baden-württembergischer Landesverband dann am besten für eine effektive Vertretung unserer gemeinsamen Positionen gegenüber der Politik sorgen kann, wenn er die kleinen und mittleren Landesverbände auf diesem Weg mitnimmt. Insofern liegt ihm die starke Stellung unseres Landesverbandes genauso am Herzen wie die harmonische Zusammenarbeit mit den 15 Tonkünstlerverbänden der anderen Bundesländer zum Nutzen unserer gemeinsamen Interessen als Musikerinnen und Musiker.

Kandidaturen Beisitzer



Prof. Peter Buck, Stuttgart, gehört als Musiker und leidenschaftlicher Pädagoge dem Tonkünstlerverband Baden-Württemberg seit vielen Jahren an. Schon während seiner Studienjahre entdeckte der Cellist sein Interesse am Lehren und Vermitteln und unterrichtete in Stuttgart, Schwäbisch Gmünd und Schwäbisch Hall. Peter Buck ist Mitbegründer des Württembergischen Kammerorchesters, dem er bis 1967 als Solocellist angehörte. 1965 begann die 40-jährige weltumspannende Konzerttätigkeit des Cellisten mit dem Melos Quartett. Darin eingebunden ist seine nunmehr 34-jährige Zugehörigkeit als Professor zur Musikhochschule in Stuttgart, an der er heute die neu eingerichtete Betreuung von Jungstudierenden verantwortlich wahrnimmt. Die große Vielseitigkeit und Erfahrung seiner beruflichen Laufbahn beinhaltet auch die Gründung eines eigenen Festivals. 1993 hob er den Oberstdorfer Musiksommer aus der Taufe, der sich in erfolgreichen 20 Jahren zum Internationalen Klassikfestival im Allgäu entwickelt hat und wichtige kulturelle Impulse in der Region setzt. Die Nachwuchsförderung mit Meisterkursen und Podien für junge Künstler genießt weltweit hohe Anerkennung. Peter Buck konzertiert, unterrichtet, ist gefragter Juror bei internationalen Wettbewerben und als Dozent bei Meisterkursen tätig, so hat er u.a eine Gastprofessur an der Musikhochschule Shenjang in China inne. Als Fachgebiet im Beisitz des Vorstandes sieht Peter Buck die Betreuung der Wettbewerbe des Tonkünstlerverbandes als eine von ihm wahrzunehmende Aufgabe. Dieses wichtige Element der Förderung unserer musikalischen Jugend zu erhalten – gerade auch in schwierigen Zeiten – und mit Phantasie und Kreativität auszustatten, spielt für ihn eine wesentliche Rolle. Hier kann er sein Credo der Nachwuchsarbeit, das der Maxime „Fördern durch Fordern“ folgt, weiter umsetzen.



Marie-Luise Dingler, Mannheim, begann mit sieben Jahren Violine zu spielen, war Preisträgerin bei nationalen und internationalen Wettbewerben und beendet gerade ihr Studium Solistische Ausbildung bei Prof. Dora Bratchkova in Mannheim. Zusammen mit ihrem Bruder Christoph tritt sie hauptsächlich als Violinduo The Twiolins auf. Sie geben national und international Konzerte. Im Jahr 2009 veranstalteten Marie-Luise und Christoph Dingler erstmals den eigens initiierten Crossover Compo-

sition Award (CCA), um das Repertoire für zwei Violinen zu erweitern und fortzuentwickeln. Nach dem großen Erfolg wird der Wettbewerb 2012 wieder durchgeführt. 2011 veröffentlichten The Twiolins ihre erste CD mit den Preisträgerwerken des Wettbewerbs. Seit ihrem 18. Lebensjahr unterrichtet Marie-Luise Dingler Violine, und mehrere ihrer Schüler haben bereits erfolgreich bei „Jugend Musiziert“ und anderen Jugendwettbewerben teilgenommen. 2011 hat sie die künstlerische Leitung der Junior Philharmoniker übernommen, einem Projektorchester für Kinder im Alter von sechs bis zwölf Jahren, das regelmäßig in den Ferien probt und konzertiert. Wie komme ich an Konzerte? Wie veröffentliche ich eine CD? Wie kann ich Geld verdienen? Viele dieser Fragen habe ich mir schon während des Studiums gestellt, aber die meisten musste ich mir selbst beantworten, viel herumfragen, aus Fehlern lernen und mir nach und nach meine Existenz aufbauen. Daher würde ich gerne junge Musiker, Studenten und frisch gebackene Absolventen der Musikhochschulen im Referat ‚Karriereplanung (für Ensembles) und Berufseinstieg für Freiberufler‘ vertreten und Ansprechpartnerin sein, mein erworbenes Wissen weitergeben und den Verband auf die Probleme junger Musiker aufmerksam machen.“

Mehr über Marie-Luise Dingler, den Crossover Composition Award, die Junior Philharmoniker und die CD „Virtuoso“ auf den Seiten 27, 28 und 35



Eva-Maria Heinz, Pforzheim: „Meine berufliche Laufbahn startete ich gleich nach dem Klavierstudium an der Hochschule für Musik ‚Franz-Liszt‘ in Weimar mit den zusätzlichen Tätigkeiten in der Musikalischen Früherziehung, Rhythmik und Begabtenförderung an der Musikschule Bad Salzungen und bald auch einer Lehrtätigkeit in der Begabtenförderung an ‚meiner‘ Hochschule. Es folgten Weiterbildungen für Erzieherinnen und später mehrere Jahre Lehrtätigkeit an der Fachschule für Sozialpädagogik. Nebenbei legte ich die C-Prüfung für Orgel und Chorleitung ab und leite Kinder- und Erwachsenen-Chöre. Heute bilden der Klavierunterricht und die Improvisation einen Schwerpunkt, so sind auch Kurse und Weiterbildungen in Improvisation seit langem im Angebot. Seit 2000 bin ich stolze Besitzerin eines Clavichords und wurde Mitglied der Deutschen Clavichord Societät. Mit diesem Instrument habe ich einen wesentlich erweiterten Zugang zur Musik der Tasteninstrumente bekommen und mich entsprechend vertieft und auf diesem Gebiet weitergebildet. Das Clavichord ist Inhalt meiner künstlerischen Tätigkeit geworden, nicht nur alte sondern, auch neue Musik wird auf diesem Instrument von mir in Konzerten präsentiert. Als freiberufliche Musikerin und Musikpädagogin bin ich bereits seit mehr als 10 Jahren Vorsitzende des Regionalverbandes Pforzheim/Enzkreis. In dieser Region versuche ich seitdem, den TKV bekannt zu machen und immer wieder ins Gespräch zu bringen. Die Tätigkeit als Sprecherin der Sektion Musik im Pforzheimer Kulturrat e.V., die ich seit neun Jahren ausübe, bietet mir hierzu gute Synergien. Immer wieder stellte ich fest, wie wichtig es ist, dass unser Berufsstand eine starke Vertretung an maßgeblichen Stellen besitzt. Bei den letzten beiden Bundesdelegiertensammlungen habe ich auch sehen können, wie wichtig diese Arbeit ist, und sich in den verschiedenen Vereinigungen und

11 Aktivitäten des Verbandes

Ausschüssen vertreten zu wissen. In den letzten Jahren habe ich das Engagement im Vorstand und in der Geschäftsführung verfolgt, die Arbeit der „Einzelkämpfer“ in ihrer Wertigkeit zu heben und rechtliche Grundlagen zu sichern. Mein Anliegen ist es hierbei mitzuwirken und zu erreichen, dass Musiker unter guten und fairen Bedingungen arbeiten können, um musikpädagogisch eine breite Masse zu erreichen, und um aus dieser Breite heraus auch Talente zu finden, zu fördern und zu entwickeln und diese Spitze z. B. bei ‚Jugend musiziert‘ zu vertreten.“



Ekkehard Hessenbruch, Winterbach-Engelberg, ist Cellist und hat sein Studium mit dem Lehr- und Orchesterdiplom sowie der Künstlerischen Reifeprüfung abgeschlossen. Konzertreisen als Solist und Kammermusiker unter anderem mit dem Süddeutschen Streichoktett und dem international ausgezeichneten Hernádi-Klaviertrio führten ihn in den letzten 25 Jahren durch viele Länder Europas sowie nach Japan, Neuseeland und Südamerika. Fernseh-, Rundfunk-, CD- und Multimedia-Produktionen sowie Widmungskompositionen und zahlreiche Uraufführungen belegen sein vielseitiges künstlerisches Profil. Ekkehard Hessenbruch gründete 1980 das Engelberger Cello-Orchester und 1987 die Freie Musikschule Engelberg. Als Dozent im Rahmen der Ensembleförderung des Landesmusikrates Baden-Württemberg betreut er seit über zwei Jahrzehnten talentierte Kammerensembles erfolgreich bei ihrer Wettbewerbsvorbereitung. Die Absolventen seiner Cello- und Kammermusikklassen wurden in den letzten 25 Jahren auf nationalen und internationalen Wettbewerben mit weit über 100 Preisen ausgezeichnet. Im Rahmen der Cello-Akademie Rutesheim mit 120 Violoncelli gründete er 2011 das Cello-Orchester Baden-Württemberg. Internationale Kurs- und Jurytätigkeiten runden sein pädagogisches Engagement ab. Ekkehard Hessenbruch wurde 2006 in den Vorstand des Tonkünstlerverbandes Baden-Württemberg berufen. Seit 2007 engagiert er sich darüber hinaus im Deutschen Musikrat als Projektbeirat für den Wettbewerb „Jugend musiziert“. 2008 wurde er als 2. Vizepräsident ins Bundespräsidium des Deutschen Tonkünstlerverbandes berufen.



Verena Köder, Aalen: „Seit Sommersemester 2007 studiere ich an der Staatlichen Hochschule für Musik in Trossingen Schulmusik mit Hauptfach Klavier. Seit dem Sommersemester 2011 auch das Verbreitungsfach Pop/Jazz mit Hauptfach Pop/Jazz-Gesang. Die Mitwirkung im Vorstand des Tonkünstlerverbandes sehe ich als effektive Möglichkeit, mich für Mitglieder einzusetzen, die in einer ähnlichen beruflichen Situation wie ich sind: Am Ende des Studiums sind die Weichen für die berufliche Zukunft zu stellen. Hier kann die Unterstützung durch den Berufsverband – wie ich sie selbst erfahren durfte – von großer Bedeutung sein. Die Erfahrungen, die ich mit der Produktion meines ersten Albums mit eigenen Songs gemacht habe, möchte ich gerne an Kolleginnen und Kollegen weitergeben. Ich beschäftige mich mit modernen Vermarktungsformen und Öffentlichkeitsarbeit im weitesten Sinne. Mit ‚social media‘ bin ich vertraut und nutze sie in großem Umfang, weil ich darin heutzutage große Vorteile sehe. Wenn ich auftrete, begleite ich mich selbst am

12 Aktivitäten des Verbandes

Klavier – ob im kleinen Rahmen ganz verträumt oder vor mehreren hundert Zuhörern. Somit sind mir verschiedenste Konzertsituationen vertraut, und auch was die Organisation und Vermittlung der Auftritte angeht, bin ich selbst tätig. Da ich meine Songs selbst schreibe, vertrete ich außer meinen Musikerkollegen auch die Komponisten und Texter. Ich bin sehr interessiert daran, die anfallenden Themen zu diskutieren und die angehende Musikerschaft zu vertreten. Als Musikstudentin mit musikalisch klassischer Ausbildung sowie auch im Jazz- und Popularbereich kann ich mich in verschiedenste Positionen hineinversetzen.“

Eine Rezension der Debüt-CD „Purity“ von Verena Köder alias Reyna ist auf Seite 36 zu lesen.



Gefion Landgraf-Mauz, Kusterdingen: „Vor vielen Jahren trat ich in den Tonkünstlerverband ein, weil ich glaube, dass die Tonkünstler im Kräftespiel der Gesellschaft nur dann ihre Interessen vertreten können, wenn sie sich vereinen und in organisierter Form auftreten. 2009 wurde ich als Beisitzerin in den Vorstand gewählt. Für das mir entgegen gebrachte Vertrauen möchte ich mich bedanken und gleichzeitig erneut darum werben. Innerhalb des Vorstandsremiums wurde ich im Herbst 2010 zur Vertreterin des TKV im Landesausschuss „Jugend musiziert“ des Landesmusikrates Baden-Württemberg gewählt. Neben der regelmäßigen Teilnahme an den Sitzungen des Ausschusses des Landesmusikrates initiiere ich ein jährliches Treffen für die Regionalausschussmitglieder von „Jugend musiziert“ innerhalb des TKV. Durch den auf diesen Treffen stattfindenden regen Informationsaustausch können die Vertreter informierter und präsenter in ihre jeweiligen Regionalkreise zurückkehren und so den Auftritt und die Wirkung des Verbandes nach außen stärken. Neben meiner eigenen künstlerischen Tätigkeit war und ist es mir stets ein Bedürfnis, jungen Menschen Zugang zu ihren eigenen musikalischen Ausdrucksfähigkeiten zu schaffen und sie zu fördern. Dieses mit Qualität zu verbinden und erlebbar zu machen ist das Ziel meiner pädagogischen Arbeit. Aus dieser Motivation heraus organisiere ich seit 2010 für den Tonkünstlerverband jährlich einen Querflötenensembelkurs auf Schloss Kapfenburg. Ebenso war diese Motivation Grundlage für die Publikation meiner Querflötenschule „Die fröhliche Querflöte“ im Musikverlag Schott. Im Vorstand des Tonkünstlerverbandes sehe ich eine Schnittstelle, in der verschiedene Interessen vertreten sein müssen. Ich möchte weiterhin Stimme und Ansprechpartner besonders für diejenigen sein, die unterrichten – sei es privat oder an einer Musikschule.“



Prof. Hans-Peter Stenzl, Stuttgart: „Die Teilnehmerzahlen der Trossinger Fortbildungskurse waren in den letzten Jahren erfreulich hoch. Namhafte Künstler und Pädagogen üben mit Kompetenz und praxisnahen Kursinhalten eine starke Anziehungskraft aus, nicht nur auf unsere Mitglieder, sondern auch auf Kolleginnen und Kollegen aus der ganzen Republik sowie auf Studierende an Musikhochschulen – und solche, die es werden möchten. Nichtsdestotrotz wollen wir – wie wir das von künstlerischer Arbeit her kennen – flexibel und elastisch auf aktuelle Bedürfnisse des Arbeitsmarktes reagieren:

13 Aktivitäten des Verbandes

Auf Anregung besonders jüngerer Kollegen sollen in Zukunft als kursübergreifende Begleitveranstaltungen Vorträge und Seminare zu Themen wie

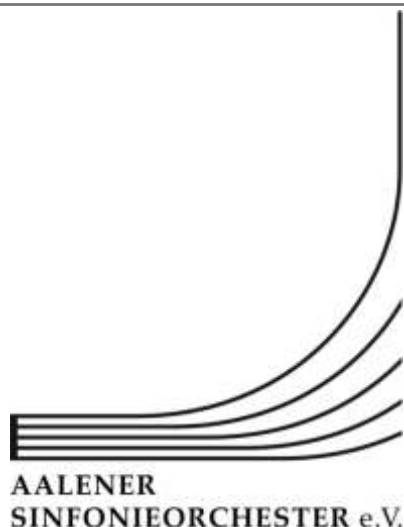
- attraktive und glaubwürdige Selbstdarstellung
- pädagogische Konzepte als Reaktion auf die Ganztageschule
- Austausch und Vernetzung mit anderen (musik-)pädagogischen Einrichtungen (z. B. Kinderkonzerte, Konzerte für Kinder und Konzerte mit Kindern)
- Pressearbeit für Musiker
- Online-Dienste des TKVs für Musiker

in das Fortbildungsangebot aufgenommen werden. Es wäre mir eine freudige Herausforderung, dieses Referat auch weiterhin als Vorstandsmitglied verantwortungsvoll betreuen zu dürfen.“



Steven Walter, Hochdorf, studierte Violoncello in Oslo und Detmold. Sein künstlerisches Studium rundete er mit zahlreichen Meisterkursen in ganz Europa und den USA ab. Als passionierter Kammermusiker wirkt er bei vielen Festivals und Projekten in ganz Europa mit, wobei er bereits gemeinsam mit berühmten Solisten wie Gavriel Lipkind und Dora Schwarzberg auftrat. Schon früh trat Steven Walter auch als engagierter Musik-Entrepreneur in Erscheinung. Im Jahre 2009 initiierte er das PODIUM Festival Esslingen, ein junges europäisches Musikfestival mit dem Ziel, neue und zeitgemäße Konzert- und Kommunikationsformate für klassische Musik zu ergründen. In nur vier Jahren hat sich das Projekt als international Aufsehen erregendes Modell etabliert und gewann zahlreiche hochkarätige Auszeichnungen, u.a. den „ECHO Klassik“ Sonderpreis für Nachwuchsförderung, den „red dot communication design award“ und den Kulturmarken-Award „Trendmarke des Jahres 2011“. Überdies ist Steven Walter Mitglied im International Mahler Orchestra und Gründungsmitglied der Badischen Kammerphilharmonie sowie häufiger Gast und Redner auf Konferenzen und Symposien. „Als Musiker im Spannungsfeld zwischen künstlerischen Visionen und deren managerialen Ermöglichung kenne ich die Arbeit in der ‚freien Szene‘ sehr gut. Ich setze mich ein für eine starke Vernetzung der Musikschaaffenden und ein aktives, unternehmerisches Selbstverständnis der neuen Generation klassischer Musiker. Als recht junger Musiker und Veranstalter bringe ich neue Sichtweisen auf das Konzertwesen mit und arbeite an der Vision einer zeitgemäßen Aufführungskultur für klassische Musik. Für alle Themen rund um Konzertmarketing und Präsentationsformate stehe ich den TKV-Mitgliedern gerne als Ansprechpartner zur Verfügung.“

Eckhart Fischer



Das Aalener Sinfonieorchester besteht aus engagierten Laien sowie Berufsmusikern und Schülern der Musikschule der Stadt Aalen. Das Repertoire des Orchesters reicht vom Barock bis zur Musik des 20. Jahrhunderts, wobei der Schwerpunkt auf sinfonischen Werken und Solokonzerten liegt. Wir präsentieren aber auch Musik aus Film, Musical und Operette und begleiten Ballett und Chöre. Das Orchester bietet regelmäßig talentierten jungen Musikern aus der Region eine Plattform, um vor großem Publikum zu konzertieren.

Das Aalener Sinfonieorchester e. V. sucht ab Oktober 2012 eine(n) nebenamtlich tätige(n) Dirigentin/Dirigenten.

Zu den Aufgaben der neuen Dirigentin/des neuen Dirigenten gehören die Leitung der wöchentlichen Proben (i. d. R. dienstags ab 18.30 Uhr) sowie das Dirigat von mindestens drei Konzerten pro Jahr. Gemeinschaftliche Aktivitäten wie Probenwochenenden und Konzertreisen zählen ebenfalls zum Aufgabenprofil.

Wir freuen uns über Bewerber(innen) mit einem abgeschlossenen Musikstudium einschließlich einer Ausbildung im Fach Orchester-Dirigieren. Gewünscht wird eine Führungskraft mit musikpädagogischen und kommunikativen Fähigkeiten, die das Orchester zu Leistung und Freude am gemeinsamen Musizieren motivieren kann. Für die Tätigkeit wird eine Aufwandsentschädigung gezahlt.

Wenn wir Ihr Interesse geweckt haben, senden Sie uns Ihre aussagekräftige Bewerbung bitte bis 6. Juli 2012. Für Fragen steht Ihnen der 1. Vorsitzende Prof. Dr. Dr. Ekbert Hering gerne zur Verfügung.

Prof. Dr. Dr. Ekbert Hering, 1. Vorsitzender des Aalener Sinfonieorchesters e. V.
Im Bürglesbühl 41, 73540 Heubach-Lautern, E-Mail: ekbert.hering@htw-aalen.de

Weitere Informationen zum Aalener Sinfonieorchester erhalten Sie unter www.aalenersinfo.de.

Klavier, Gitarre/E-Gitarre und
Blasinstrumente



Beim Jugendwettbewerb 2011
Foto: Eckhart Fischer

Einladung zum 57. Jugendwettbewerb

Zum 57. Mal lädt der Tonkünstlerverband Baden-Württemberg die Schülerinnen und Schüler seiner Mitglieder zum Jugendwettbewerb in die Stuttgarter Musikhochschule ein. In diesem Jahr richtet sich der Wettbewerb vom 20. bis 21. Oktober an musizierende Kinder und Jugendliche bis 20 Jahre der Fächer Klavier, Gitarre/E-Gitarre und Blasinstrumente. **Anmeldeschluss ist der 22. Juli 2012.**

Der Wettbewerb findet auf Landesebene statt, so werden von den Teilnehmern auch Leistungen erwartet, die in etwa dem Niveau beim Landeswettbewerb „Jugend musiziert“ entsprechen. Die ersten Preisträger jeder Altersgruppe erhalten die Gelegenheit, ihr Können bei drei erfahrungsgemäß gut besuchten, viel beachteten Preisträgerkonzerten in Karlsruhe, Stuttgart und Esslingen unter Beweis zu stellen. Der Wettbewerb wird vom Ministerium für Kultus, Jugend und Sport sowie von der Stadt Stuttgart unterstützt. Preise stiftet außerdem die Mozartgesellschaft Stuttgart. Übrigens: Auch die Vorspiele am 20./21. Oktober sind öffentlich! Es wäre schön und sicherlich auch motivierend für die Teilnehmer, wenn viele Lehrerinnen und Lehrer, Eltern und Interessierte zum Zuhören kämen. Kaum sonst kann man so viele Anregungen durch Zuhören und Vergleichen gewinnen wie bei diesem Wettbewerb.

Alle Informationen zum Wettbewerb und zu den Teilnahmebedingungen sowie ein Anmeldeformular zum Download gibt es auch im Internet unter: www.dtkv-bw.de.

Ulrike Albrecht/Eckhart Fischer

Altersgruppen

AG Ia	bis 8 Jahre	(Jahrgänge 2004 oder später)
AG Ib	9–10 Jahre	(Jahrgänge 2002–2003)
AG II	11–12 Jahre	(Jahrgänge 2000–2001)
AG III	13–14 Jahre	(Jahrgänge 1998–1999)
AG IV	15–16 Jahre	(Jahrgänge 1996–1997)
AG V	17–18 Jahre	(Jahrgänge 1994–1995)
AG VI	19–20 Jahre	(Jahrgänge 1992–1993)

Erste Preisträger des letzten Wettbewerbs können nur in einer anderen Altersgruppe teilnehmen. Musikstudenten sind nicht zugelassen.

Im Wettbewerb **Klavier** können Werke zu zwei und vier Händen gemeldet werden, aber keine Werke für zwei Klaviere. Zugelassen sind außerdem Klavierkonzerte (evtl. Zwischenspiele kürzen).

Im Wettbewerb **Gitarre/E-Gitarre** können Einzelspieler sowie Ensembles bis vier Gitarren angemeldet werden. Es werden keine Pflichtstücke verlangt.

Im Wettbewerb **Bläser** sind Einzelspieler mit und ohne Klavier (oder einem anderen Begleitinstrument) angesprochen sowie reine Bläserensembles (bis zu sechs Spielern, keine Stimmverdoppelung).

16 Aktivitäten des Verbandes

Für jeden Teilnehmer ist ein eigener Anmeldebogen abzugeben. Es sind ausschließlich Originalwerke für die entsprechende Besetzung vorzutragen. Zugelassen sind außerdem Konzerte (evtl. Zwischenspiele kürzen).

Für alle Teilnehmer gilt: In AG I und II sind mindestens 2 Werke aus verschiedenen Stilepochen vorzutragen. Gesamtspieldauer ca. 6 bis 10 Minuten (ohne Wiederholungen). In AG III bis VI sind 2 bis 3 Werke vorzutragen; eines davon aus dem Gebiet der Neuen Musik. Gesamtspieldauer 12 bis 15 (AG V und VI bis 12 bis 20) Minuten (ohne Wiederholungen). Jugendliche Klavierbegleiter können ebenfalls bewertet werden, wenn ein eigener Anmeldebogen eingereicht wurde. Ensembles treten in der Altersgruppe an, die aus dem Durchschnitt der Altersgruppenzuordnung der Ensemblemitglieder gebildet wird.

Bewertung

1. Preis (mit Konzertverpflichtung) für hervorragende Leistung

(Urkunde/Geldpreis: € 50,-)

2. Preis (ohne Konzertverpflichtung) für sehr gute Leistung

(Urkunde/Geldpreis: € 25,-)

3. Preis (ohne Konzertverpflichtung) für gute Leistung (Urkunde)

Belobigung für gute Leistung (Urkunde)

Die Mozartgesellschaft Stuttgart kann erfolgreiche Interpreten einer Komposition von Mozart mit einem besonderen **Mozartpreis** auszeichnen.

Die **Anmeldung** zum Wettbewerb kann nur durch den/die Lehrer/in (Mitglied im Tonkünstlerverband) erfolgen. Jedes Mitglied kann maximal 3 Teilnehmer, bzw. 2 Teilnehmer und ein Ensemble anmelden.

Auswahlvorspiele

Termin: Samstag/Sonntag 20./21. Oktober 2012, Musikhochschule Stuttgart, Orchesterprobenraum, Kammermusiksaal, weitere Räume

Preisträgerkonzerte

So, 2. Dezember 2012, 17 Uhr, Musentempel Karlsruhe, Hardtstraße 37A, 76185 Karlsruhe-Mühlburg

Sa, 8. Dezember 2012, 17 Uhr, Augustinum Stuttgart, Florentiner Straße 20, 70619 Stuttgart-Riedenberg

Do, 13. Dezember 2012, 19 Uhr, Kronensaal der Kreissparkasse Esslingen, Bahnhofstraße 8, 73730 Esslingen

Anmeldeschluss: Samstag, 22. Juli 2012, 24 Uhr (Eingang beim Tonkünstlerverband)

Information/Anmeldung: TKV Baden-Württemberg, Kernerstr. 2A, 70182 Stuttgart,

Weitere Anmeldebögen: 0711/2 23 71 26, Mo–Fr 10–12 Uhr, oder Download unter www.dtkv-bw.de

Anmeldung Jugendwettbewerb 2012

Name

Vorname

Geburtstag Altersgruppe

Instrument

Ich nehme teil als (bitte ankreuzen)

☐ Einzelspieler/in ohne Begleiter/in od. mit Begleiter/in, der/die nicht am Wettbewerb teilnimmt.

☐ Einzelspieler/in mit Klavierbegleiter/in, für den/die ein eigener Anmeldebogen beiliegt.

☐ Teilnehmer/in mit/als Begleiter/in im Ensemble von

.....
für den/die (ein) eigene/r Anmeldebogen beiliegt/beiliegen.

Programm (bitte in Druckschrift):

Komponist/in Werk

op./Satzbez. Dauer

Komponist/in Werk

op./Satzbez. Dauer

Komponist/in Werk

op./Satzbez. Dauer

(Weitere bitte auf gesondertem Blatt beifügen.)

Ein Notenexemplar des zeitgenössischen Werks wird der Jury beim Auswahlspiel vorgelegt.

Angemeldet von

(Lehrer/in und Mitglied im TKV Baden-Württemberg e. V.):

Name (Druckschrift oder Stempel)

Straße PLZ/Ort

Telefon E-Mail

Die Wettbewerbsregeln werden von uns anerkannt.

Datum, Unterschrift (Bewerber/in)

Datum, Unterschrift (Lehrer/in)



**Für Fensterkuvert DIN lang in der Mitte falten -
Absenderangabe und Briefmarke nicht vergessen!**

SEHR GEHÖRT! BEI DER ANMELDUNG BEIHALTEN!

DER LANDESVERBAND BADEN-WÜRTTEMBERG IST MITGLIED IM DACHVERBAND „DEUTSCHER

TONKÜNSTLERVERBAND (DTKV)

BUNDESWETZ SIND ÜBER DEN DACHVERBAND

CA. 7.500 MITGLIEDER

WIR SIND DER

BEIHALTEN!

WIR VERFÜGEN

DE BEIHALTEN!

ALLER DEN INHALTEN DER FALTE SIND

PROFIS ALLEN AUSWAHLSTUNGEN

FREIHEIT FÜR KUNST- UND KULTURSCHAFENDE

EXZELLEZENZ

AN MUSIKSCHULEN

UND MUSIKSCHULEN

DER LANDESVERBAND BADEN-WÜRTTEMBERG

IST DER BEIHALTEN! BEIHALTEN!

IN BADEN-WÜRTTEMBERG

UND ANSEHUNG FÜR KUNSTWERKE

KUNZ FÜR ALLE BEIHALTEN!

IN BADEN-WÜRTTEMBERG

RECHNUNG

CA. 7.500 MITGLIEDER

WIR SIND DER

BEIHALTEN!

WIR VERFÜGEN

DE BEIHALTEN!

ALLER DEN INHALTEN DER FALTE SIND

PROFIS ALLEN AUSWAHLSTUNGEN

FREIHEIT FÜR KUNST- UND KULTURSCHAFENDE

EXZELLEZENZ

AN MUSIKSCHULEN

UND MUSIKSCHULEN

DER LANDESVERBAND BADEN-WÜRTTEMBERG

IST DER BEIHALTEN! BEIHALTEN!

IN BADEN-WÜRTTEMBERG

UND ANSEHUNG FÜR KUNSTWERKE

KUNZ FÜR ALLE BEIHALTEN!

IN BADEN-WÜRTTEMBERG

RECHNUNG

**Anmeldeschluss:
22. Juli 2012**

Tonkünstlerverband Baden-Württemberg
Herrn Eckhart Fischer
Kernerstr. 2A
70182 Stuttgart

DER LANDESVERBAND BADEN-WÜRTTEMBERG IST MITGLIED IM DACHVERBAND „DEUTSCHER TONKÜNSTLER

VERBAND (DTKV)

BUNDESWETZ SIND ÜBER DEN DACHVERBAND

CA. 7.500 MITGLIEDER

WIR SIND DER

BEIHALTEN!

WIR VERFÜGEN

DE BEIHALTEN!

ALLER DEN INHALTEN DER FALTE SIND

PROFIS ALLEN AUSWAHLSTUNGEN

Für den Not(en)fall

Wichtiger Erfahrungsaustausch

Treffen der TKV-Vertreter
„Jugend musiziert“



Ins Gespräch vertieft: Die TKV-Vertreterinnen und Vertreter in den Regionalausschüssen von „Jugend musiziert“. Foto: Eckhart Fischer

Stuttgart. Am 28. April 2012 trafen sich die Vertreter des Tonkünstlerverbandes in den Regionalausschüssen von „Jugend musiziert“ im Senatssaal der Stuttgarter Musikhochschule zum wiederholten Mal zu einem Erfahrungsaustausch. Dabei musste festgestellt werden, dass einige dieser Vertreter noch nicht zu den Sitzungen der betreffenden „Jugend musiziert“-Regionalausschüsse eingeladen worden sind. Der Landesmusikrat wurde gebeten, in diesen Fällen bei den entsprechenden Regionalausschüssen auf die Umsetzung des Rahmenstatuts zu achten.

Eingeladen hatte die Vertreterin des Tonkünstlerverbandes im Landesausschuss „Jugend musiziert“, Gefion Landgraf-Mauz. Als Vertreter aus dem Bundesfachausschuss „Jugend musiziert“ des Deutschen Musikrates war der 2. Vizepräsident des Deutschen Tonkünstlerverbandes Ekkehard Hessenbruch anwesend, der die von den TKV-Vertreterinnen und Vertretern abgegebenen Berichte mit großem Interesse verfolgte, um Informationen daraus – soweit sie bundesweite Bedeutung haben – in den Bundesfachausschuss einzubringen. Die regelmäßigen Treffen, zu denen der Tonkünstlerverband seine „Jugend musiziert“-Vertreter einlädt, tragen zur Transparenz bei und können helfen, die Kritik von „Jugend musiziert“-Teilnehmerinnen und Teilnehmern am Wettbewerbsgeschehen zu versachlichen.

Eckhart Fischer

Einigkeit über Ländergrenzen hinweg: Kooperation statt Kleinstaaterei

Bundesdelegiertenversammlung
in Lübeck

Lübeck. Die 50. Bundesdelegiertenversammlung des Deutschen Tonkünstlerverbandes (DTKV) fand am 21. April 2012 statt. Zum ersten Mal waren alle 16 Bundesländer des obersten Entscheidungsgremiums des Berufsverbandes mit Delegierten vertreten. Die Formalien wurden zügig abgearbeitet. Der Jahresabschluss zeigte eine ausgeglichene Bilanz. Die Ausgründung einer GmbH für den wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb kann zügig vorangetrieben werden.

Die inhaltlichen Diskussionen berührten viele Bereiche, die zum einen die verbandsinternen Strukturen und zum anderen berufspolitische Themen betrafen. Nachdem die Einrichtung eines Bundesfachausschusses Verbandsentwicklung eine breite Unterstützung fand, konnte eine personelle Erweiterung des Präsidiums, die mit ähnlicher Zielsetzung diskutiert worden war, zurückgestellt werden. Der nun von der Delegiertenversammlung gegründete Bundesfachausschuss besteht aus sechs Mitgliedern. Besonders geachtet wurde bei der Besetzung darauf, dass die Interessen kleiner und mittelgroßer Landesverbände dort gut vertreten werden können. Hier wurde eine

20 Aktivitäten des Verbandes

Lösung gefunden, die eine effektive Arbeit im Bundesfachausschuss ermöglicht. Vorrangige Themen des Ausschusses sind unter anderen die Weiterentwicklung eines Leitbildes, die Erhebung verlässlicher statistischer Daten der Mitglieder des Berufsverbandes und die Mitgliedergewinnung. Ohne selbst Entscheidungsbefugnisse zu haben, kann der Bundesfachausschuss damit rechnen, dass Anregungen und Arbeitsergebnisse vom Präsidium – und der Mitgliederversammlung – angenommen und umgesetzt werden.

Führten kooperative Gespräche (v.l.n.r.):
Wilhelm Mixa (Schatzmeister DTKV),
Prof. Inge-Susann Römhild (Präsidentin der
Musikhochschule Lübeck),
Ekkehard Hessenbruch,
Dr. Adelheid Krause-Pichler
(Vizepräsidentin DTKV),
Dr. Dirk Hewig (Präsident DTKV),
Friederike Haufe (Ländersprecherin),
Dr. Franzpeter Messmer (Schriftführer DTKV),
Elisabeth Herzog (Geschäftsführerin DTKV)
Foto: Eckhart Fischer



Ein weiterer Themenbereich waren Zertifizierungen. Der DTKV wird sich Fremdzertifizierungen nicht anschließen und eher eigene Modelle der Zertifizierung entwickeln. Geplante Kooperationen mit Partnerverbänden und Institutionen fanden breite Zustimmung. Die Berichte aus den Ländern lagen in schriftlicher Form vor, Ergänzungen wurden vorgetragen.

Gespräche in geselliger Runde sowie eine Stadtführung durch Lübeck rundeten das Delegiertentreffen ab. Die Erkenntnis, dass Kultur und musikalische Bildung in vielen Bereichen sowohl finanziell als auch inhaltlich bedroht sind, ließ die Delegierten ein Stück näher zusammenrücken. Die Basis, gemeinsam Aufgaben anzugehen und gemeinsam Ziele zu verfolgen, ist nach mehrjährigem Lernprozess nun geschaffen. Dieses Signal und diese „gute Stimmung“ möge in den Landes- Regional- und Ortsverbänden ankommen.

Eckhart Fischer

21 Aus Orts- und Regionalverbänden

„Neue“ Regionalverbände

Ulm und Freudenstadt
formieren sich neu

Gleich zwei Regionalverbände haben sich in diesem Frühjahr in Baden-Württemberg neu formiert: Ulm und Freudenstadt. Mit Veranstaltungsplanung und Network-Ideen starten sie in die Zukunft.



Neustart in Ulm (v.l.n.r.): Eckhart Fischer, Astrid Moll, Katrin Herdle – Foto: TKV-BW

Der Tonkünstlerverband Baden-Württemberg zählt 22 Orts- und Regionalverbände. Landesweit veranstalten diese Regionalverbände Schüler- und Lehrerkonzerte, Vorträge, Workshops und Fortbildungen, die vom Landesverband unterstützt werden. Ende März konnten die beiden Regionalverbände Ulm und Freudenstadt neu formiert werden. In Ulm wurde am 29. März die Bratschistin und Pädagogin Astrid Moll zur neuen Vorsitzenden des Regionalverbands gewählt, nachdem diese Position mehrere Jahre nicht besetzt war.

Auch in Freudenstadt war das Amt des Regionalverbandsvorsitzenden viele Jahre verwaist, bis jüngst die Flötistin Stefanie Aukthun-Klövekorn die Initiative ergriff, das Netzwerk wieder zu aktivieren. In einer Versammlung am 31. März, in der auch Vorstandsmitglied Isolde Gartenfeld (Referatsleiterin Regionalverbände) und Geschäftsführer Eckhart Fischer vom Landesverband zu Gast waren, wurde sie nun zur neuen Regionalverbandsvorsitzenden gewählt. Als erste Aktivität wurde ein Schülerkonzert am Donnerstag, 22. November 2012, im Gerhard-Hertel-Saal im Kurhaus Freudenstadt beschlossen. Auch früher schon wurde in Freudenstadt dieses Datum um den Buß- und Betttag herum aus Anlass des „Tages der Hausmusik“ zur Präsentation eines Konzertes genutzt. Damit wird eine Tradition fortgeführt und erneuert, die auf die 1980er Jahre (und die Jahre davor) des vergangenen Jahrhunderts und den damaligen Vorsitzenden Otto Rühle zurückreicht.

Mitglieder der beiden Regionalverbände, die sich an den neuen Planungen und Aktivitäten beteiligen möchten, sind herzlich eingeladen, sich direkt an die neu gewählten Vertreterinnen zu wenden:

Ulm

Astrid Moll, Radgasse 37, 89073 Ulm
Tel. 0731 27892, E-Mail mollviola44@aol.com

Freudenstadt

Stefanie Aukthun-Klövekorn, Wolfsmatt 83, 77883 Ottenhöfen
Tel. 07842 30128, E-Mail info@floetenstudio-fds.de



In Freudenstadt (v.l.n.r.): Klaus Michael von Bibra, Stefanie Aukthun-Klövekorn, Jörg Michael Sander, Isolde Gartenfeld (Referat Regionalverbände im Vorstand des TKV-BW) Ulrike Maurer, Katharina Wilding und Reinhard Köbler – Foto: Eckhart Fischer

Eckhart Fischer/Ulrike Albrecht

Ambitionierte junge Musiker

Tonkünstlerpodium 2012
in Tübingen



Elisabeth und Anna Rehfeldt
im Bechstein-Centrum Tübingen
Foto: Michael Hagemann

Wie schon in den Jahren zuvor zeigten eine ganze Reihe ambitionierter junger Musiker, dass in der Region Tübingen/Reutlingen/Rottenburg anscheinend ein besonders gutes Klima für die Ausbildung heranwachsender junger Musiker herrscht. Das alljährliche Tonkünstlerpodium im Bechstein-Centrum Tübingen, – eingeladen hatten hierzu die Vorsitzenden des TKV-Regionalverbandes Tübingen, Shoko und Michael Hagemann – hat sich inzwischen für viele Preisträger aus der Region als willkommene Gelegenheit etabliert, sich vor dem Landeswettbewerb „Jugend musiziert“ noch einmal unter Konzertbedingungen einem aufmerksamen Publikum zu präsentieren. Etwa 80 Zuhörer waren am 17. März gekommen, um ein abwechslungsreiches Programm zu hören und wurden mit Darbietungen von durchweg erstaunlicher künstlerischer Reife belohnt.

Den Anfang machten die Violinistin Rika Tanimoto und ihr Klavierpartner Sebastian Fuß, die durch ihre lebendige Musikalität und ihr blindes Verständnis sofort das Publikum in ihren Bann zogen. Es folgten die Geschwister Elisabeth (Sopran) und Anna (Klavier) Rehfeldt, die in eindrucksvoller Weise die Gattung Klavierlied in ihrer ganzen Bandbreite ausloteten – vom frühklassischen Haydn-Lied über Hugo Wolf und Gabriel Fauré bis hin zu Benjamin Britten. Meisterhaftes Cellospiel und höchste pianistische Brillanz gab es im nächsten Beitrag zu bestaunen. Martin Jantzen und Yvonne Funk hatten sich an zwei Werke herangewagt, um die manch ausgewachsener Musiker einen Bogen macht: die Cellosonten von Claude Debussy und Alfred Schnittke. Beide Musiker scheinen keine technischen Schwächen zu kennen und ernteten mit ihrem mitreißenden Vortrag viel Applaus. Das nun folgende Duo Karim Albrecht (Cello) und Michael Korneck (Klavier) zeigte an Werken von Kodály und Schumann mehr die lyrische Seite dieser reizvollen Besetzung und bot so einen schönen Kontrast zum vorangegangenen Beitrag. Das erst zehnjährige Geigentalent Johann Stötzer wusste das Publikum gemeinsam mit seiner Partnerin Melinda Peschut durch unbändige Musizierfreude zu beeindrucken, bevor Rebecca Sons (Querflöte) mit ihrer Begleiterin Carmen Kommer mit einem lebendigen Vortrag die Ehre der Bläser hochhielt. Zum krönenden Duo-Abschluss eines trotz einer Länge von fast zwei Stunden äußerst kurzweiligen Nachmittags gab es eine weitere hochklassige Cello-Klavier-Kombination zu bewundern: Nicola Pfeffer und Demian Martin erwiesen sich als kongeniale, ebenso virtuose wie ausdrucksstarke Kammermusikpartner.

Das einzige größere Ensemble des Programms präsentierte zwei Werke aus der Mannheimer Schule für die seltene Besetzung Klarinette und Streichtrio. In den Sätzen von Carl Stamitz und Johann Nepomuk Hummel bewiesen Lucia Henke, Rika Tanimoto, Jacob Göhring und Elisa Thede eine enorme klangliche Ausgewogenheit und sorgten für den würdigen Abschluss einer hochklassigen Konzertveranstaltung.

Gregor Pfisterer

Ihr unverzichtbarer Ratgeber:

Die Besteuerung der Tonkünstler und Musiklehrer



Eine kurzgefasste Einführung
von Prof. Gerhard Kostka, Steuerberater
Dipl. Kfm. Hans Lutz,
Dipl. Kfm. Stefanie Ruß, Steuerberaterin

Aktuelle Ausgabe
Herausgeber:
Tonkünstlerverband
Baden-Württemberg

Jetzt bestellen!

bei der Geschäftsstelle:
Tel. 0711 223 71 26
Fax 0711 223 73 31
E-Mail: tkv-bw@t-online.de

Preise:
für Mitglieder des TKV-BW: 10,- €
für Mitglieder anderer Landesverbände: 14,- €
für Nichtmitglieder: 18,- €
zuzüglich 2,- € Versandkosten



Aufnahmeantrag

Ich möchte Mitglied
im Tonkünstlerverband Baden-Württemberg e. V. werden.

- ☐ als ordentliches Mitglied, Jahresbeitrag 96,- €
(50 % Ermäßigung möglich, siehe Rückseite)
- ☐ als förderndes Mitglied.
Ich leiste einen Förderbeitrag von jährlich
€ (mind. 100,- €)

Name _____ Anrede/Titel _____

Vorname _____ Geburtsdatum _____

Staatsangehörigkeit _____

Straße _____

PLZ/Ort _____

Telefon _____ Fax _____

Telefon (mobil) _____

E-Mail/Homepage _____

Datum _____ Unterschrift _____

Ich wurde geworben von _____

Bitte senden an:
Tonkünstlerverband Baden-Württemberg e.V.
Kernerstr. 2A, 70182 Stuttgart
Fax 0711 223 73 31



Meine fachlichen Voraussetzungen für den Musikberuf:

(Diplom, Staatsexamen, Prüfungen, Rezensionen
Nachweise bitte in Kopie beifügen)

Ich unterrichte/konzertierte mit Hauptinstrument/Fach:

Nebeninstrumente/Fächer:

Ich bin überwiegend berufstätig mit Status

- ☐ angestellt/beamtet
☐ freiberuflich/Werkvertrag
☐ Musikstudent im ____ten Fachsemester

(nur in Verbindung mit aktueller Immatrikulationsbescheinigung)

Bei Anfragen kann meine Anschrift/E-Mail-Adresse
weitergegeben werden.

- ☐ ja ☐ nein

Melden Sie mich bei der Berufshaftpflichtversicherung an
(Prämie im Beitrag enthalten)

- ☐ ja ☐ nein

Senden Sie mir regelmäßig die Neue Musikzeitung (nmz)

- ☐ ja ☐ nein

☐ Ich beantrage Beitragsermäßigung wegen: _____

***Beitragsermäßigungen:** 50 % für Ehegatten/Partner/innen, Musikstudent/innen.
Ermäßigte Beiträge sind in einem Betrag im Januar zur Zahlung fällig.
Mitgliedern mit Beitragsermäßigung stehen alle Leistungen des Verbandes zu
mit Ausnahme der kostenlosen Lieferung der Neuen Musikzeitung.
Diese kann über den Verband gegen eine Kostenbeteiligung von 16,- € jährlich
abonniert werden.

Einzugsermächtigung: Hiermit beauftrage ich den Tonkünstler-
verband Baden-Württemberg e. V., Kernerstr. 2A, 70182 Stuttgart
widerruflich, den von mir zu zahlenden Jahresbeitrag durch Last-
schrift von meinem unten genannten Konto einzuziehen.
Diese Einzugsermächtigung bezieht sich auch auf den Einzug von
Rechnungsbeträgen, die durch Bestellungen beim Berufsverband
entstehen.

- ☐ in einem Betrag ☐ in zwei Halbjahresraten

Bankinstitut _____

Kontonummer _____

BLZ _____

Ort/Datum _____

Unterschrift _____

Mitglieder werben Mitglieder

Für ein von Ihnen geworbenes Mitglied bedanken wir
uns bei Ihnen mit einer der folgenden Prämien:

PRÄMIE 1

**Superstarke, kompakte
3-W-Cree-LED-Taschenlampe**

Verstellbarer Lichtkegel:

von Spot bis Flood, Reichweite
bis 500 m! Inclusive 3 AAA Micro-
Batterien, 120 Lumen, 3.000 Lux
(in 1 m Entf.), 135 mm lang



PRÄMIE 2

Pultleuchte (Batterie- und Netzbetrieb) mit 4
hellen Leuchtdioden, einzeln schaltbar, mit
hochflexiblen Schwanenhälsen, Clip zur
Befestigung an Notenpulten etc., für 3 AAA Micro-
Batterien (nicht enthalten), **inclusive Steckernetzteil**

PRÄMIE 3

Metronom KORG MA-30



PRÄMIE 4

Stimmgerät KORG CA-30
Chromatic Tuner



PRÄMIE 5

USB-Speicherstick, 8 Gigabyte, Transcend JetFlash
V30 TSC, Hi-Speed USB, bootfähig, Kennwortschutz
Lesen: 10 MB/Sek; Schreiben: 3 MB/Sek.

PRÄMIE 6



Schuhputzset, praktisch bei Auftritten und auf Reisen,
Schuhcremes braun und schwarz, verschiedene Bürsten



„Musik aktiv“ in Reutlingen

Projekt-Wochenende für junge Streicher

„Musik aktiv“ hieß es am Wochenende 2./3. März in Reutlingen. 62 junge Streicherinnen und Streicher hatten sich angemeldet, um ein Wochenende lang gemeinsam mit verschiedenen Dozentinnen unter der Leitung von Dietrich Schöller-Manno Orchestererfahrung zu sammeln und zu vertiefen. Veranstaltet wurde das Wochenende von der Musikschule und vom Tonkünstlerverband Reutlingen.

Ein voller Erfolg: das Projekt-Wochenende
„Musik aktiv“ in Reutlingen
Foto: Katja Riedel



Allen Beteiligten hat das gemeinsame Musizieren sichtbar großen Spaß gemacht und das Ergebnis des Erarbeiteten konnte sich hören lassen. Die Theologische Hochschule Reutlingen hatte am Sonntagnachmittag ihren großen Saal zur Verfügung gestellt, der sich schnell füllte. Mit dem Orchesterquartettsatz G-Dur von Carl Stamitz begann das Konzert. Die jungen Musiker nahmen die zahlreich erschienene Zuhörerschaft in die Zeit Mozarts und Haydns mit und brachten die Leichtigkeit und den Schwung der Musik jener Zeit sehr gut herüber. Mit einem Concerto grosso von Händel ging es weiter. Die Solistinnen Rebekka Grampp, Sara Hagos und Laura Bechthold sorgten zusammen mit der Cembalistin Xenia Rückle für ein wunderschönes Tutti-Ripieno-Spiel mit dem Orchester. Die Freude am gemeinsamen Musizieren steckte alle an. Zur „Partita all'ungaresca“ von Ferenc Farkas vergrößerten die jüngeren Schüler das Orchester deutlich. Die meisten der Neun- bis Zwölfjährigen hatten zuvor noch nie in einem Orchester gespielt. Die drei blitzsauber und engagiert musizierten Sätze hatten Ohrwurmcharakter und wurden als Zugabe gleich noch mal für das begeisterte Publikum gespielt. Zum Abschluss des Konzertes bedankte sich Musikschulleiterin Karin Hurler bei allen Musizierenden und den Helferinnen hinter der Bühne, die dafür gesorgt hatten, dass das Wochenende zu einem vollen Erfolg wurde, der hoffentlich demnächst wiederholt werden kann.

Katja Riedel

Lehrerkonzert in
Bietigheim-Bissingen



Die Mitwirkenden der Kammermusik-Soiree
Foto: Eberhard Högler

Kammermusik-Soiree

Am Sonntag, 25. März 2012 haben sich einige Mitglieder des Regionalverbands Ludwigsburg zu einer Kammermusik-Soiree im Gemeindesaal der Pauluskirche Bietigheim-Bissingen zusammengefunden. In erster Linie sollte Schülern die Gelegenheit geboten werden, ihre Lehrer im Konzert zu hören. Viele Schüler sind dieser Einladung gefolgt, aber auch unerwartet viele andere Interessierte.

Das „Trio con anima“ eröffnete den Abend. Andrea Högler, Claudia Folkendt (beide Klarinette) und Ursula Nepf (Klavier) spielten ein Konzertstück von Felix Mendelssohn-Bartholdy, drei Slawische Tänze von Antonín Dvořák, eine Samba und einen kubanischen Tanz. Dorothea Bronner (Violoncello) spielte mit ihrer Klavierbegleiterin Jenia Keller vorwiegend romantische Stücke – abwechslungsreich und kurzweilig.

Den Abschluss bildete ein Klarinettenquartett mit den oben genannten Klarinetistinnen sowie Heike Weigel und Gerd Pfeiffer. Alle Lehrerinnen und Lehrer, die an diesem Konzert teilgenommen haben, stammen aus der nahen Umgebung von Bietigheim-Bissingen.

Für das nächste Jahr ist ein überregionales Lehrerkonzert geplant. Die Mitglieder werden rechtzeitig darüber informiert. Wir freuen uns auf eine rege Teilnahme!

M. Schmidt

Arbo Valdma
unterrichtet in Heidelberg

Meisterkurs für Klavier

Seit 1996 findet jedes Jahr während der Osterferien in der Musik- und Singschule Rhein-Neckar/Heidelberg ein Meisterkurs für Klavier mit dem renommierten estnischen Pianisten und Klavierpädagogen Prof. Dr. h.c. Arbo Valdma statt. Der Kurs wird vom Ortsverband Rhein-Neckar/Heidelberg organisiert.

Auch dieses Mal fanden wieder viele Studenten (aus China, Slowenien, Serbien, Österreich, Deutschland und Großbritannien), konzertierende Klavierpädagogen sowie zwei fortgeschrittenere 12-jährige Schüler vom 31. März bis zum 5. April den Weg nach Heidelberg. Letzteren konnte Valdma, seit 1992 Professor an der Hochschule für Musik in Köln, anhand vielfältiger Übemethoden und effizienter Übungen für einen elastischen Spielapparat zu hör- und sichtbaren Ergebnissen verhelfen. Prof. Valdmas Unterrichtsstil ist geprägt von seinem riesigen Erfahrungsschatz und der damit verbundenen konkreten Klangvorstellung betreffender Werke sowie das Vermögen, diese Vorstellung seinen Schülerinnen und Schülern zu vermitteln – und sie dabei den jeweiligen musikalischen Persönlichkeiten mit deren pianistischen und musikalischen Fähigkeiten anzupassen.

27 Aktivitäten unserer Mitglieder



Immer gut besucht:
die Meisterkurse des estnischen Pianisten und
Klavierpädagogen Arbo Valdma
Foto: Andres Adamson

Jedes Jahr stellt er ein bestimmtes Thema in den Mittelpunkt, mit dem er sich gerade besonders beschäftigt: Über die Jahre hinweg waren das verschiedene Themen wie z. B. „innere Klangvorstellung“, „Gebrauch des Pedals“, „moderne Art des sogenannten horizontalen Klavierspiels“ oder „Tastendiminuendo“, die aber nach Jahren immer wieder auftauchen. Sein Fantasiereichtum an klanglichen Bildern und Schattierungen, sowie sein Wissen über formale Strukturen und Stilistik haben alle Teilnehmer tief beeindruckt.

Prof. Valdmas unendlicher Enthusiasmus und seine detaillierte Arbeit an den unermesslichen Facetten der Klavier-Klangwelt schimmerte auch in den dargebotenen Werken beim öffentlichen Abschlusskonzert der jüngeren und älteren Pianisten durch.

Alle Teilnehmer hoffen, dass Prof. Valdma auch nächstes Jahr bereit sein wird, seinen immer wieder gut besuchten Kurs in Heidelberg zu halten.

Irina Madirazza

Wanted: Ein Hit für zwei Violinen



Finale beim
Crossover Composition Award 2009
Foto: CCA

Jetzt teilnehmen! Crossover Composition Award

Nach dem großen Erfolg von 2009 ruft das Violinduo The Twiolins (Marie-Luise und Christoph Dingler) 2012 erneut zum Crossover Composition Award (CCA) auf. Mit einer Teilnahme von über 100 Komponisten aus 16 Ländern und einem fulminanten Finale stieß der erste international ausgeschriebene Wettbewerb vor drei Jahren sofort auf volle Begeisterung bei Komponisten und Publikum. Nun folgt die Fortsetzung.

Gesucht wird ein Werk für zwei Violinen (Dauer zirka fünf Minuten) mit besonderem Augenmerk auf Publikumstauglichkeit: Ein Reißer, ein Knaller, ein Superhit soll es sein – ein Stück, bei dem die Leute staunen, schluchzen, lachen und jubeln. Keine „schwere“ Kunst, aber auch kein Billigheimer. Stilmix ist erlaubt, Hauptsache, es haut die Zuhörer vom Hocker! Spieltechnisch anspruchsvoll soll es sein, unkonventionell, mit neuen Effekten, krassen Klängen, heißen Rhythmen!

The Twiolins und eine Fachjury (hochkarätig besetzt mit Christoph Poppen, Prof. Sidney Corbett u. a.) wählen die sechs besten Werke aus. Dotiert mit insgesamt 7000 Euro, werden die Preise beim Finale mit Publikumsentscheid am 21. September 2012 in den Reiss-Engelhorn-Museen in Mannheim vergeben. Die Siegerstücke werden auf CD veröffentlicht. Einsendeschluss ist der 1. Juli 2012.

CCA/Ulrike Albrecht

Siehe auch CD-Rezension auf Seite 35, **Information/Ausschreibung:** www.crossover-composition-award.com.

Die Sonne ging auf

Junior-Philharmoniker im
Kulturhaus Mannheim-Käfertal

Mannheim. Schon am Vormittag erfüllten sie das Kulturhaus Mannheim-Käfertal mit Leben. Die Geigerinnen und Geiger, Cellistinnen und Cellisten der Junior-Philharmoniker sowie zwei Pianisten aus Mannheim und der Metropolregion erschienen zur Generalprobe, um gemeinsam mit Dirigentin Marie-Luise Dingler das Abschlusskonzert ihrer Osterarbeitsphase vorzubereiten. Zuvor hatten sie für dieses Kinderprojekt der Mannheimer Philharmoniker eine Woche lang in den Kulturbrücken im Jungbusch geprobt. „Musik von Kindern für Kinder“ – unter diesem Motto haben kleine Musikerinnen und Musiker ab fünf Jahren in den Schulferien die Möglichkeit, erste Ensemble-Erfahrungen zu sammeln und unter pädagogischer Anleitung in einem „richtigen“ Orchester zu proben und ein Konzert zu geben.



Die ganze Junior-Philharmoniker-Schar
in Mannheim (Herbst 2011)
Foto: Junior-Philharmoniker

Und während draußen eher unfreundliches Wetter herrschte, strahlten im Saal des Kulturhauses die kleinen Künstler um die Wette. Mit „Freude, schöner Götterfunken“, einem schottischen Marsch, „Arielles Wellenreise“, „Lummerland“, „Der Marathonläufer“, „Sehnsuchtswalzer“ und „He’s a pirat“ (für Kinderorchester adäquat und ansprechend arrangiert von Christoph Dingler) sowie den witzigen Zwischenmoderationen durch Clown Tilo vom Kinder- und Jugendzirkus Paletti war sonnige Stimmung im Saal garantiert.

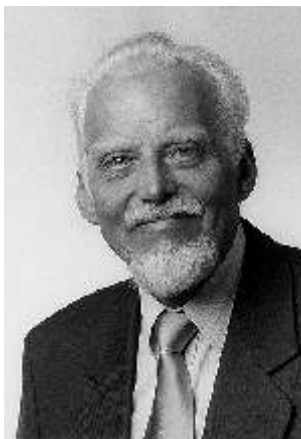
Das Publikum – viele Eltern, Geschwister und Großeltern, aber auch Familien mit Kindern, die sich für die Teilnahme an zukünftigen Orchester-Arbeitsphasen interessierten – feierte das junge Ensemble und seine engagierte Dirigentin. Und mancher berichtete, wie sehr sich das eigene Kind durch dieses Projekt weiterentwickelt habe. So konnten auch Frank Specht vom Sponsor Commerzbank und Boian Videnoff, der Leiter der Mannheimer Philharmoniker, zufrieden in den Applaus einstimmen.

Zum Abschluss gab es für das Leitungs-Duo Marie-Luise und Christoph Dingler Blumen von den Eltern der Junior-Philharmoniker. Die Kinder bekamen Osterhasen von Ute Mocker von der Interessengemeinschaft Käfertaler Vereine, die betonte, wie gerne man dieses Konzert veranstaltet habe, da es eines der Ziele der Interessengemeinschaft sei, jungen Menschen die aktive Teilhabe an Kultur zu ermöglichen. Eine Wiederholung dieser Kooperation könne sie sich durchaus vorstellen. Mit zwei Zugaben verabschiedeten sich die Junior-Philharmoniker schließlich in die Osterferien. Die nächste Arbeitshase der Mannheimer Junior-Philharmoniker findet vom 27. Oktober bis 2. November mit einem Abschlusskonzert am 4. November 2012 statt. Anmeldeschluss ist der 2. Oktober.

Marie-Luise Dingler

Informationen zum Kinderorchester-Projekt der Mannheimer Philharmoniker: www.junior-philharmoniker.de

Peter Michael Brauns Quintett
„Die Lebensinsel“



Der Komponist Peter Michael Braun (*1936)

Foto: privat

Beeindruckende Uraufführung

Mit einem der schönsten Schlüsse, die ich seit langem gehört habe, endet Peter Michael Brauns Bläserquintett „Die Lebensinsel“ (nach Arnold Böcklins gleichnamigem Gemälde von 1888): Die Flöte darf ihren tiefsten Ton c', der vorher niemals hörbar vorkam, am Ende eins sich immer weiter beruhigenden Klangfeldes etwas aushalten. Der aufmerksame Hörer weiß, jetzt ist das Werk d zu Ende, nur ein einziger Ton wird noch kommen – und, diesen dringenden Wunsch hat der Komponist im Hörer entstehen lassen, es muss das b' sein. Genau dieser Ton erklingt dann und verklingt im Pianissimo.

Schon vorher fesselte das rund zwölfminütige Stück bei seiner Uraufführung im pfälzischen Sippersfeld am 25. März 2012 durch vielfältig wechselnde Klanglichkeiten, durch eine Tonsprache, die unerhört neu und trotzdem fassbar war, und die den vorzüglichen Musikerinnen des Tibia Bläserquintetts Mannheim – Heidelberg (mit Barbara Nötscher-Schlossarek, Flöte; Sigrun Meny-Petruck, Oboe; Sabine Pfeifer, Klarinette; Sabine Roschky, Horn; Gudrun Müller, Fagott) ein ausdrucksvoll-gesangliches Spiel ermöglichte. Braun verwendet in diesem Werk eine Tonsprache, die nicht atonal, aber auch nicht im traditionellen Sinne tonal ist: dissonant, aber nicht befremdend. Formal fallen immer wieder Zusammenhänge auf, die man beim ersten Hören mehr ahnt als heraushört. Da das zugrunde liegende Gemälde während der Aufführung zu sehen war, konnten die recht zahlreich erschienenen Zuhörer über die Kunst staunen, mit der die vom Bild ausgehenden Stimmungen in der Musik eingefangen waren.

Die fünf Musikerinnen boten die in Spieltechnik und Zusammenspiel anspruchsvolle Komposition mit großer Virtuosität und offensichtlicher Begeisterung dar, so dass der anwesende Komponist einen wahren Beifallssturm entgegennehmen konnte. Dem Mut des Kulturvereins Sippersfeld ist es zu danken, dass in diesem kleinen pfälzischen Ort eine derart beeindruckende Uraufführung stattfinden konnte. Auch das übrige Programm des Konzerts war rundum überzeugend: ganz virtuos etwa Claude Debussys „Petite Suite“ und Franz Danzis e-Moll-Quintett. Und Mozarts „Adagio“ KV 411 endlich einmal in einer gelungenen Übertragung für Bläserquintett zu hören, war eine besondere Freude!

Wolfgang Müller-Steinbach

20 Jahre Sommerkurse

Stimme, Interpretation, Bewegung



Die Ettlinger Sommerkurse für Stimme, Interpretation und Bewegung feiern 20-jähriges Jubiläum! 1992 ins Leben gerufen, haben sie sich rasch als feste Konstante im baden-württembergischen Kursangebot etabliert. In diesem Jahr finden die Kurse vom 28. Juli bis 2. August und vom 13. bis 18. August statt.

Auch 2012 liegt die Leitung der Kurse in den bewährten Händen der Sopranistin und Gesangspädagogin Helga Seyboldt, des Liedpianisten Thomas Seyboldt und der Tanz- und Bewegungstherapeutin Danielle Peter.

Der Kurs richtet sich an

- ➔ Sänger, die ihre gesangstechnischen Kenntnisse erweitern und Liedliteratur erarbeiten wollen.
- ➔ Chorsänger die ihre stimmlichen Fähigkeiten entwickeln wollen
- ➔ Pianisten, die sich für Liedbegleitung und Zusammenspiel interessieren
- ➔ Ensembles

Das Kursangebot umfasst

- ➔ Einzelunterricht Gesang
- ➔ Stimmbildung in der Gruppe
- ➔ Liedgestaltung für Sängerinnen und Pianisten
- ➔ Chor
- ➔ tägliches Warm-up nach der Franklin-Methode
- ➔ aktives Hören
- ➔ Abschlusskonzert

Die Teilnehmerzahl ist auf ca. 15 Personen begrenzt, die Kursgebühren für eine aktive Teilnahme betragen 380 €, für Schüler/Studierende 250 €. Darüber hinaus gibt es die Möglichkeit einer Schnupperteilnahme mit reduziertem Kursangebot für 120 €.

Anmeldeschluss ist der 1. Juli 2012.

Ulrike Albrecht

Information/Anmeldung: Helga und Thomas Seyboldt, seyboldt@schubertiade.de, Tel. 07243 15420.

Ethel Smyth in Wort und Musik

Konzert der Gedok Freiburg



Engagierte Interpretinnen der Musik
von Ethel Smyth:

Anna-Katharina Schreiber (Violine),
Elisabeth Stäblein-Beinlich (Klavier)
und Susanne Gritschneder (Mezzosopran)
im Freiburger Historischen Kaufhaus

Foto: privat

Am Samstag, dem 25. Februar 2012, veranstaltete die Gemeinschaft der Künstlerinnen und Kunstförderer Gedok Freiburg e. V. ein Jahreskonzert im Kaisersaal des Historischen Kaufhauses Freiburg. In der Konzertreihe „Komponistinnen in Wort und Musik“ war der Abend der britischen Komponistin Ethel Smyth gewidmet. Einst hoch gepriesen von Bruno Walter, Virginia Woolf, Bernhard Shaw und vielen mehr, ist sie heute im Grunde vergessen. Die Gedok Freiburg feierte mit diesem außergewöhnlichen Konzert sowohl ihr 50-jähriges Bestehen als auch das 10-jährige Jubiläum dieser Konzertreihe unter der Projektleitung von Elisabeth Stäblein-Beinlich. In der „Badischen Zeitung“ berichtete Dennis Roth:

„Es gibt (leider) nur wenige namhafte Komponistinnen – die Britin Ethel Smyth ist eine von ihnen. Ihr hat die Gedok Freiburg, die Gemeinschaft der Künstlerinnen und Kunstförderer, fünfzig Jahre nach ihrer Gründung nun ihr Jubiläumskonzert gewidmet. Fundierte Einblicke in Leben (1858–1944) und Werk gab die Sprecherin Judith Heinemann. Und die musikalischen Beiträge verdeutlichten einmal mehr: Es gibt nur gute oder schlechte Musik, das Geschlecht des Autors ist da völlig egal. Für Smyth in ihrer Zeit gilt das freilich nicht. Sie war auch feministische Ikone. Im Laufe ihres langen, bewegten Lebens trat sie für das Frauenwahlrecht ein (was sie kurzzeitig ins Gefängnis brachte). Ihren allemal zweckdienlichen „March of the Women“ gaben im ordentlich besuchten Kaisersaal des Historischen Kaufhauses alle vier Musikerinnen zupackend. Der voluminöse, doch leichtgängige Mezzosopran Susanne Gritschneders passte gut zur Schwere der Lieder mit ihren langen Spannungsbögen (...) Aus dem orchestralen Gestus der bewegten Klavierbegleitung Elisabeth Stäblein-Beinlichs hörte man die Opernkomponistin heraus. Die Pianistin und Organisatorin trat auch solistisch in Erscheinung. Mit eigenwilliger, doch stimmiger Agogik näherte sie sich in Smyths erster Klaviersonate den Verdickungen der Faktur, die im Wechsel standen mit lichten, an Haydn erinnernden Passagen.“

Eine zwiespältige Angelegenheit war das 1926 entstandene Doppelkonzert für Violine, Horn und Klavier, das die Moderne streift und in der Tradition der deutschen Romantik steht. Apart die Klangmischung der beiden Soloinstrumente, namentlich bei den Aufschwüngen der Violine zur marmornen Mittellage des Horns (souverän: Isabel Forster). Anne-Katharina Schreiber, Mitglied des Freiburger Barockorchesters, gefiel mit makellos modelliertem Geigenton, der gegen Ende kurzzeitig an Spannung verlor. Das episodenhafte Finale aber fiel kompositorisch ab, war kaum mehr als eine ermüdende Aneinanderreihung von Schlusswirkungen; lediglich die Jagd-Fanfare des Horns im Mittelteil nahm für sich ein. Keine Trübung des Eindrucks: Man hatte es hier mit einer Komponistin von Format zu tun.“

Ulrike Albrecht

Mit weitem Horizont

Zum 85. Geburtstag von
Reinhold Weber



Bilder/Video: www.youtube.com

Der 1927 in Gießen an der Lahn geborene Komponist und Musiktheoretiker Reinhold Weber ist eine feste Größe im musikalischen Leben des deutschen Südwestens – mit weltweiter Ausstrahlung. Schon im Kindesalter zeigte sich seine musikalische Begabung. Sein Studium am damaligen Robert-Schumann-Institut (der heutigen Hochschule) in Düsseldorf schloss er „mit Auszeichnung“ ab, ehe er sich weiterführenden Studien bei Wolfgang Fortner und Hermann Heiß (Komposition), Olivier Messiaen (Ästhetik und Analyse) sowie Gerhard Nestler (elektronische Musik) widmete.

Von 1964 bis 1992 war Weber Lehrer für Klavier, Gehörbildung, Musiktheorie und Komposition am Badischen Konservatorium Karlsruhe. Außerdem arbeitete er gut 30 erfüllte Jahre lang von 1967 bis 2000 im Studio für elektronische Komposition der Universität Karlsruhe, wo er auch viele seiner eigenen Werke realisierte. Seit 2000 ist er als freischaffender Künstler tätig.

Der Horizont von Webers kompositorischem Schaffen ist weit, wobei ein Schwerpunkt seines Komponierens zweifellos in der elektronischen Musik liegt. Bereits in den 70er Jahren hat er begonnen, Computermusik zu schreiben. Insgesamt hat er jedoch an die 250 Werke für die unterschiedlichsten Besetzungen geschrieben, von Musik für Tasteninstrumente über Kammermusik und Messen bis hin zu spektakulären Orchesterwerken. Mehr als 100 davon sind auch veröffentlicht und wurden in zahlreichen Konzerten im In- und Ausland aufgeführt. 2007 und 2011 führte das Karlsruher Zentrum für Kunst- und Medientechnologie (ZKM) mehrere elektronische und Computerkompositionen von Reinhold Weber vor. Und in den deutschen Rundfunkanstalten (SWR, WDR, NDR, HR u.a.) haben seine Werke eine regelmäßige Präsenz auf den Sendeplätzen für Neue Musik.

Am 18. Juli feiert Franz Weber seinen 85. Geburtstag – agil und noch immer voller Tatendrang. Herzlichen Glückwunsch!

Ulrike Albrecht



Musik als Lebensinhalt

Zum Tod von Marianne Stoll

Im August vergangenen Jahres feierte Marianne Stoll ihren 100. Geburtstag. Im Februar ist das älteste Mitglied des TKV-BW nun leider verstorben. Der Tonkünstlerverband wird ihr Andenken in Ehren halten.

Musik war der zentrale Lebensinhalt von Marianne Stoll. Als Marianne Stoll 1997 mit 86 Jahren ins Tübinger Luise-Wenzel-Stift einzog, brachte sie ihren Grotrian-Steinweg-Flügel mit. Der wurde im Gymnastikraum des Altenheims aufgestellt, und dann wurde musiziert: Fast jeden Abend spielte Marianne Stoll dort mit dem Hausbewohner Max Rümelin (er war weit über 90) Duo. Sie Klavier, er Geige oder Bratsche. Musik und Alter, das ging für sie immer gut zusammen: 1980 gründete sie das Tübinger Seniorenorchester, das sie 14 Jahre lang leitete. Sie war eine verständnisvolle, aber fordernde Dirigentin mit Anspruch. Schließlich war sie Berufsmusikerin.

Nachdem die gebürtige Stuttgarterin die landwirtschaftliche Frauenschule abgeschlossen und ein Jahr als Au-pair-Mädchen in England verbracht hatte, begann sie 1932 mit dem Musikstudium in den Fächern Klavier und Kompositionslehre. 1958 schloss Marianne Stoll ihre Studien mit der B-Prüfung in Kirchenmusik ab. Gerade als sie das Examen bestanden hatte, ging ihre Ehe in die Brüche. Von da an war die Mutter von zwei Töchtern voll berufstätig. Den Lebensunterhalt bestritt sie als private Musiklehrerin, als Lehrerin an Musikschulen in Herrenberg, als Organistin und Kantorin in Sillenbuch, Lustnau und an der Tübinger Jakobuskirche. Quasi nebenher komponierte sie. 60 Werke verzeichnet ihr Opus: Orgelwerke, Kantaten, Cembalostücke, ein Klavierquartett und eine Flötensonate. Dass sie als Komponistin nicht mehr Anerkennung fand, schmerzte sie in jüngeren Jahren. Im hohen Alter wurde ihr dann noch späte Genugtuung zuteil: Sie wurde in das Komponistinnen-Lexikon des Sophie-Drinker-Instituts aufgenommen.

Schwäbisches Tagblatt / Ulrike Albrecht

Kleine Tierporträts

Klavierstücke von Magdalena Galka

Der Titel ist schlicht: „Sieben Klavierstücke“ nennt die in Stuttgart lebende Pianistin, Klavierpädagogin und Komponistin Magdalena Galka ihr bereits 2010 erschienenes Heft. Doch die Illustrationen des Karlstadter Malers Günther Thoma auf der Titelseite lassen es bereits vermuten: Die „Klavierstücke“ entpuppen sich als sieben kleine Tierporträts in Tönen – kurze Charakterstücke für den Unterricht mit fortgeschrittenen jungen Klavierschülern (untere Mittelstufe, ca. 4 Jahre Klavierunterricht). Sie heißen „Trauriger Marienkäfer“, „Fröhliche Schmetterlinge“, „Ein Käfer unterwegs“, „Das Spinnennetz“, „Die fleißigen Ameisen“, „Der Regenwurm“ und „Grashüpfer am Morgen“.



Der Schwierigkeitsgrad steigt von Stück zu Stück leicht an. Dabei bietet das Heft viel Abwechslung in den musikalischen Anforderungen, indem jedes Stück ein technisches Problem in den Mittelpunkt rückt. So werden im „Traurigen Marienkäfer“ vor allem das Legato-Spiel und die Melodieführung in der linken Hand geübt; die „Fröhlichen Schmetterlinge“ fordern Staccato und Oktavsprünge; das „Spinnennetz“ trainiert Pedal und Klang. Die durchgängig von Günther Thoma liebevoll und detailgetreu illustrierten Stücke sprechen ganz unmittelbar die Gefühlswelt an, sie beflügeln die (Klang-)Fantasie der jungen Interpreten und bieten ihnen viel Raum zum Gestalten. Fazit: Eine gelungene Sammlung ansprechender, gemäßigt moderner Stücke für motivierte Schülerinnen und Schüler. Durchaus eine willkommene Alternative zum gängigen Unterrichtsrepertoire. Weitere Informationen zu Magdalena Galka und den „Sieben Klavierstücken“ (auch Hörproben) unter www.magdalena-galka.de.

Friederike Mandler/Ulrike Albrecht

Magdalena Galka: *Sieben Klavierstücke*. Waldkauz Verlag, Remscheid, WK 2036.

Vom Spiel zum Klavierspiel

„Klaviergarten“ für Kinder ab 4

Aller Anfang ist schwer? Das muss nicht sein! Drei erfahrene Klavierpädagoginnen aus Freiburg – Irene Vogt-Kluge, Dorothee Graf und Jutta Schwarting – haben speziell für Kindergarten- und Vorschulkinder ein flexibles Unterrichtskonzept für Gruppen- oder Einzelunterricht entwickelt, das den Start am Klavier leicht machen soll. Gemeinsam haben die Drei weit mehr als 100 Jahre Unterrichtserfahrung mit Schülerinnen und Schülern aller Altersstufen auf dem Buckel. Sie haben sich intensiv mit Methodik und Didaktik des Frühinstrumentalunterrichts befasst und nun im „Klaviergarten“ die vielen Erkenntnisse, Erlebnisse und Ideen, die sie im Unterricht mit Kindergartenkindern gesammelt haben, gebündelt.

So ist ihr „Klaviergarten“ auch keine Klavierschule im herkömmlichen Sinn geworden, sondern ein anregender, spaßiger Begleiter auf dem Weg „vom Spiel zum Klavierspiel“. Prinzipien der Elementaren Musikerziehung werden hier mit Praktiken



der modernen Instrumentalpädagogik verbunden. Singen, Tanzen Bewegungsspiele und Malen gehören also ebenso zum Konzept wie das Klavierspiel selbst. Der Band ist in zwei Teile gegliedert: das eigentliche, bunte Schülerheft mit Bilderbuch-Charakter für die Kinder (sehr schön: die großflächigen, farbenfrohen Illustrationen von Greta Moll) und den dazugehörigen ausführlichen Kommentar mit Anregungen und Materialien für die Lehrer.

So viel steht fest: Hier geht es weniger um schnelles Lernen und spieltechnisches Vorankommen, als vielmehr um eine unbekümmerte, spielerische Heranführung ans Instrument. Das ist vielleicht nicht jedermanns Sache – zumal eine solche Form des Instrumentalunterrichts äußerst intensiv in der Vorbereitung ist. Aber mit Sicherheit bietet der „Klaviergarten“ jedem Klavierlehrer ein Füllhorn an tollen Ideen und Lerninhalten, um seinen Unterricht mit den Kleinen zu bereichern. Übrigens eignen sich einige davon auch noch für ältere Kinder parallel zum traditionellen Unterricht!

Friederike Mandler/Ulrike Albrecht

Irene Vogt-Kluge, Dorothee Graf, Jutta Schwartig: Klaviergarten – Vom Spiel zum Klavierspiel. Anregungen und Materialien für den Klavierunterricht mit Kindern ab 4 Jahren. Edition Conbrio, ECB 6103.

Feuer der Leidenschaft

„Virtuoso“, die Debüt-CD von The Twiolins

Die Geschwister Marie-Luise und Christoph Dingler haben sich unter dem Namen The Twiolins auf die Gattung Violinduo spezialisiert. In einem musikalischen Umfeld aufgewachsen – der Großvater Kapellmeister, die Mutter Kantorin und Cembalistin – haben die beiden Geiger im gemeinsamen Spiel von Kindesbeinen an ein Höchstmaß an Harmonie erreicht. Sie kennen und spielen alle Duos vom Barock bis zur Moderne.

Doch ihre Neugier ist größer als das vergleichsweise schmale Repertoire. Und also haben sie 2009 einen Kompositionswettbewerb ins Leben gerufen, um die Literatur für zwei Violinen zu erweitern, weiterzuentwickeln, lebendig zu erhalten. Der Crossover Composition Award 2009 geriet zum vollen Erfolg. Über 100 Komponisten aus 16 Ländern nahmen teil – und nach einer Vorauswahl durch eine Fachjury – entschied das Publikum über die Preisvergabe. Die Gewinner-Stücke präsentieren The Twiolins auf ihrer Debüt-CD „Virtuoso“ (2011).



Das Ergebnis zeigt, was mit zwei Violinen alles möglich ist. Die neun kurzen Stücke auf der CD erzählen unterschiedlichste Geschichten in den unterschiedlichsten musikalischen Sprachen. Sie erzählen von Autobahnen (Wettbewerbssieger Benedikt Brydern, USA), Windspielen (Tina Ternes, Deutschland/Frankreich), Märchen (Teodor Nicolau, Rumänien/Finnland) oder dem Feuer der Leidenschaft (Aleksey Igudesman, Russland/Österreich). Und dieses Feuer der Leidenschaft brennt auch hörbar in den beiden Interpreten Marie-Luise und Christoph Dingler, die jedes der Stücke stilistisch

überzeugend, technisch brillant und emotional mitreißend umsetzen. Das Duo formuliert auf diese Weise seinen „Standpunkt von anspruchsvoller Musik als ein für jedermann erlebbares Ereignis“, wie es in der CD-Ankündigung auf www.thetwiolins.de heißt. Was davon für die Ewigkeit bleibt, sei dahin gestellt. Hier und heute ist das jedenfalls Musik, die fesselt und Spaß macht. Unbedingt hörensenswert!

Ulrike Albrecht

The Twiolins: Virtuoso. e-motion music LC 09114.

Lieder eines Trommlers

„My Personal Songbook“
von Lars Binder

Als Schlagzeuger hat sich Lars Binder längst einen Namen gemacht – nicht zuletzt mit der international preisgekrönten Band „L 14,16“, die immerhin auch zwei Mal mit dem renommierten Preis der deutschen Schallplattenkritik ausgezeichnet wurde. Mit dem Album „My Personal Songbook“ (2009) stellt sich der Tübinger Musiker erstmals als Bandleader mit einem Album eigener Kompositionen vor, die er gemeinsam mit führenden Musikern der jungen deutschen Jazzszene aufgenommen hat, darunter Markus Bodenseh (Bass), von dem auch eines der insgesamt zehn Stücke dieser in den Wagenhallen Studios in Stuttgart aufgenommenen CD stammt.



Über „My Personal Songbook“ schreibt „drums&percussion“: „Das erste Album eines ohne Zweifel bemerkenswerten Trommlers ... präsentiert sich so facettenreich wie fesselnd, groovig, hier und da auch gerne ein bisschen schräg, aber immer souverän und individuell.“ Und das „Jazzpodium“ meint: „Die Kompositionen sind melodisch reizvoll und vor allem angenehm unakademisch. Man spürt, dass sie dem Spielen und nicht dem Denken entspringen. Deshalb funktionieren sie in ihrer unprätentiösen Authentizität auch als hart gefedertes Sprungbrett für die bisweilen exzellenten solistischen Darbietungen ... Binder hat eine Top-Band am Start, die ihm erlaubt, bereits bei seinem Debüt mehr zu ernten, als manch einer zu säen in der Lage ist.“

Ulrike Albrecht

Lars Binder: My Personal Songbook, Personality Records PR 05.

Alles richtig gemacht!

„Purity“, das Debüt-Album von
Singer-Songwriterin Reyna

Die junge Musikerin, die soeben ihr Debüt-Album mit dem Titel „Purity“ vorgelegt hat, kann man im besten Sinne der modernen Singer-Songwriter-Generation zurechnen. Die 26-Jährige, aus Aalen stammende Verena Köder mit dem Künstlernamen Reyna hat für die Entwicklung und Umsetzung ihres CD-Projekts alles gründlich vorbereitet und professionell durchgeführt: Sie hat fertige Songs ins Studio genommen, sie begleitet sich selbst am Klavier und spielt die Takes live ein. Genau so kann sie auch auftreten. Der klangliche Eindruck der Produktion ist sehr schön. Selbst eingesungene Background-Vocals runden den Sound ab, Violine und Violoncello (und an einer Stelle ein Glockenspiel) werden an den richtigen Stellen sparsam eingesetzt.



Der kraftvolle Klang des Flügels deckt das ganze Tonspektrum ab, so dass man eine „Begleitband“ nicht vermisst. Die Titel selbst erzählen Geschichten, Erlebnisse, Situationen, die Texte sind alle englisch. Vertont sind sie in Harmoniefolgen, die Singer-Songwriter-gerecht den Ohren schmeicheln und mit einigen melodischen Floskeln und Akkorderweiterungen auf sich aufmerksam machen. Man kann die CD als „Balladensammlung“ bezeichnen. Es sind ruhige Stücke, die sich auch in ihrer Abfolge ähneln und sich in manchen Songs vielleicht ein bisschen zu ähnlich sind. Es sind keine eingehämmerten Refrains, die sich in die Erinnerung brennen. Die Geschichten der Songs schreiben die Melodien fort. Man nimmt als Eindruck keine Ohrwurm-Melodien mit, sondern eine Einheit von Klavier und Stimme. Die Stimme von Reyna ist für dieses Genre wie geschaffen: wandlungsfähig, an poppigen Vorbildern wie z. B. Colbie Caillat, Ellie Goulding, oder Jenniffer Kae orientiert.

Eine Zuhör-CD für den Singer-Songwriter-Fan, Eine Nebenbeihör-CD für den Im-Stau-Stehender oder für den ruhigen Abend bei einem Glas Wein. Anhören kann man „Snippets“ (kleine Ausschnitte der einzelnen Titel) unter: www.reyna-music.com. Zu kaufen gibt's das Album bei allen gängigen Händlern, selbstverständlich auch im Internet. Handsignierte Exemplare inklusive Special kann man auf Reynas Website bestellen: www.reyna-music.com

Eckhart Fischer

Reyna: „Purity“, ZeitART Records / New Music Distribution LC-24984.

Die Ulmer Spatzen singen
„Shalom“

Lieder aus dem jüdischen Kulturkreis

1958 gegründet, zählen die Ulmer Spatzen heute – 54 Jahre später – zu den profiliertesten Kinder- und Jugendchören in Deutschland. Durch Rundfunk-, Fernseh-, Schallplatten- und CD-Aufnahmen sowie zahlreiche Reisen in alle Welt verschaffte sich der Chor einen hohen Bekanntheitsgrad weit über Ulm hinaus. Eine dieser Reisen führte 2007 im Sommer 27 Mädchen der Ulmer Spatzen mit ihrem Leiter Hans de Gilde nach Israel, um am Zimriya-Weltchorfestival teilzunehmen. Sie haben dort einen Pop-Workshop besucht, drei Konzerte gegeben – darunter auch eines in einem Kibbuz –, und sie haben viel jüdisch-hebräisches Repertoire kennengelernt. Von all den Erlebnissen dieser Reise tief beeindruckt, haben sie sich zu einer CD mit Liedern aus dem jüdischen Kulturkreis inspirieren lassen, die seit Ende November 2011 unter dem Namen des jüdischen Friedensgrußes „Shalom“ auf dem Markt ist.

„Dieser Gesang macht Zuneigung hörbar und fühlbar“, schrieb die Südwestpresse nach Erscheinen der CD. „Die Zuneigung zu einem Land, einer Kultur, den Menschen dort – und natürlich zu ihrer Musik.“ Mit schlicht berührendem Gesang auf beachtlichem Niveau musizieren die Ulmer Spatzen eine Stunde lang 15 Lieder und Kompositionen aus dem jüdisch-hebräischen Kulturkreis – Bekanntes und Unbekanntes, Traditionelles und Zeitgenössisches, Religiöses und Weltliches sowie ein Auftragswerk



der Spatzen: „,... abgeschnitten von der Welt'. Gedanken einer Untertaucherin“ für Mädchenchor und Vibraphon des Frankfurter Komponisten Rolf Rudin (*1961) nach Texten aus dem Tagebuch der Anne Frank. Ein Euro pro verkaufter CD (übrigens mit sorgsam gestaltetem CD-Booklet mit allen Texten in Originalsprache und deutscher Übersetzung) soll dem Bau der neuen Synagoge auf dem Ulmer Weinhof und vor allem der Jugendarbeit der jüdischen Gemeinde in Ulm zugute kommen: „Wir wollen den Aufbau jüdischen Lebens in Ulm unterstützen“, sagt der Vorsitzende der Ulmer Spatzen, Dr. Tobias Mehlich. „Unsere CD soll ein Willkommensgruß an die jüdische Gemeinde sein.“ Ein musikalisch wie politisch engagiertes Projekt, dem man nur möglichst viele Käufer wünschen kann!

Ulrike Albrecht

Shalom. Ulmer Spatzen singen Lieder aus dem jüdischen Kulturkreis. In Kooperation mit MCP Sound & Media

Durch und durch gitarristisch

Bachs Violin-Solosonaten,
für Gitarre
von und mit Matthias Kläger

Wohl kein Komponist wird so viel auf der Gitarre gespielt wie Johann Sebastian Bach, obwohl er nie für dieses Instrument komponiert hat. Doch von vielen seiner Werke existieren Transkriptionen. Nun hat der Freiburger Gitarrist Matthias Kläger seine eigenen Bearbeitungen der drei von Bach für Violine solo komponierten Sonaten BWV 1001, 1003 und 1005 auf CD eingespielt (2009). Im Booklet legt er ausführlich dar, wie er bei der Übertragung der Werke auf sein Instrument vorgegangen ist. Er erklärt, warum er sich nicht – wie viele Gitarristen vor ihm – akribisch genau an Bachs Notentext für Violine gehalten hat, sondern sich die Freiheit nahm, behutsam Bässe, Linien oder Akkordtöne, Verzierungen oder Umspielungen hinzuzufügen. „Denn beim Hören der Gitarrenversion sollte man doch den Eindruck bekommen, die Stücke seien genau für dieses Instrument geschrieben und könnten auf keinem anderen genauso gut (oder gar besser) dargestellt werden.“ Dabei hat sich Kläger durchaus an Bachs eigenen Transkriptionen ursprünglich einstimmiger Werke für Laute oder Tasteninstrumente orientiert. Klägers umfangreiche Forschungen haben sich gelohnt, seine Rechnung geht auf: In seiner Bearbeitung klingen die Violinsonaten durch und durch gitarristisch, ohne dass er sie mit zusätzlichen Stimmen oder Stilmitteln überfrachtet. Er nutzt die Stärken der Gitarre so, dass man die Stärken der Violine nicht vermisst. Eine plausible, schlicht und ergreifend schöne Umsetzung, die auch aufnahmetechnisch überzeugt. Ganz direkt und klar gibt sie den Klang der 1999 gebauten Gitarre von Sebastian Stenzel in allen Registern authentisch wieder und wird dem ausdrucksvollen, differenzierten Spiel Matthias Klägers in jeder Nuance gerecht.



Ulrike Albrecht

Johann Sebastian Bach: Complete Sonatas for Violin Solo (BWV 1001, 1003, 1005) – Transcription for Guitar. Matthias Kläger, Guitar. Acustica Records

Sontraud Speidel spielt Barbara Heller

Weißer Tasten schwarze Tasten

Pünktlich zum 75. Geburtstag von Barbara Heller am 6. November 2011 hat die Karlsruher Pianistin Sontraud Speidel eine CD mit Klaviermusik der Komponisten vorgelegt. Damit würdigt sie das Schaffen von Barbara Heller in beeindruckender Weise und zeichnet deren kompositorische Entwicklung in Werken aus einer Zeitspanne von 55 Lebensjahren nach – von der 1956 entstandenen „Klaviersonate“ der 20-jährigen Studentin bis zu „Kontraste 2“ der 74-Jährigen. Im Zentrum der CD stehen Barbara Hellers „Klangblumen“, ein Zyklus aus 25 Klavier-Miniaturen in aphoristischem Stil, die zwischen 1996 und 2007 entstanden sind. Diese moderne Klaviermusik aus dem Geist der Romantik interpretiert Sontraud Speidel mit ebenso viel Klangsinn und Poesie, wie sie komponiert wurden: „Faszinierend, wie die Künstlerin die Holzhämmerchen ihres Pianos dazu bringt, im Wind wippende oder flatternde Blüten vors innere Auge zu führen, Gräser wiegen oder Wolken ziehen zu lassen“, schreiben die „Badischen Neuesten Nachrichten“. Und wirklich: Man kann Sontraud Speidels ungeheure Gestaltungskraft und ihre pianistische Farbenpracht nur bewundern! Lob verdient auch das aufwändig gestaltete zweisprachige CD-Booklet (Deutsch und Englisch). Zu jedem Stück gibt es einen kleinen Ausschnitt aus den Noten sowie ein paar Sätze zum Werk und dessen Entstehung. Ein mit Schwarz-Weiß-Zeichnungen illustriertes – allerdings nicht allzu aufschlussreiches – Gespräch zwischen der Komponistin und der Interpretin sowie Biografien runden das Ganze zu einem ebenso persönlichen wie ungewöhnlichen Album. Ein würdiges Geburtstagsgeschenk für eine wichtige Frau im deutschen Musikleben.

1936 in Ludwigshafen am Rhein geboren, studierte Barbara Heller Musik in Mannheim und München und erhielt Stipendien, z. B. der Internationalen Ferienkurse für Neue Musik. Während Sie sich in den 70er und 80er Jahren verstärkt der Forschung, Lehrtätigkeit und editorischer Arbeit widmete, konzentriert sich Barbara Heller seit 1989 wieder vor allem auf das Komponieren. Seither entstanden zahlreiche Klavier- und Kammermusikwerke, aber auch Lieder und Orchesterwerke. Seit seiner Gründung im Jahr 1978 ist sie dem Internationalen Arbeitskreis Frau und Musik e. V. eng verbunden und setzt sich mit großem Engagement für die Musik – nicht nur vergessener – Komponistinnen ein. Dafür wurde ihr 2005 der Aloysia-Assenbaum-Gedächtnispreis verliehen. Auch die Pianistin Sontraud Speidel engagiert sich seit den 80er Jahren dafür, vergessene und unbekannte Klavierkompositionen von Frauen zu entdecken. Unter ihren Händen entstanden beispielsweise die allerersten Aufnahmen mit Klavierwerken der Mendelssohn-Schwester Fanny Hensel. So lernten sich Barbara Heller und Sontraud Speidel kennen und schätzen. Die jüngste Frucht dieser langen künstlerischen Freundschaft ist die vorliegende CD „Weißer Tasten schwarze Tasten“ – ein vielfarbiges Komponistinnen-Porträt in bunt schillernden Klaviertönen.

Ulrike Albrecht

Weißer Tasten schwarze Tasten. Sontraud Speidel spielt Barbara Heller. organo phon / Classical Artists Records



Projekte gesucht

Förderung für
außerschulische Angebote

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) fördert außerschulische Bildungs- und Kulturangebote für benachteiligte Kinder und Jugendliche. Die Förderung beginnt im Jahr 2013 und soll über fünf Jahre laufen. 2013 stellt das BMBF dafür 30 Millionen Euro zur Verfügung. Für die Folgejahre ist eine Steigerung auf bis zu 50 Millionen Euro jährlich geplant.

Bundesweit tätige Verbände – in unserem Fall der DTKV-Bundesverband – können sich bis zum 31. Juli mit Konzepten um eine Beteiligung an dem Förderprogramm bewerben. Dafür ist es erforderlich, dass regional und lokal förderungswürdige Projekte so schnell als möglich (bis zum 20. Juni!) dem DTKV-Bundesverband vorgelegt werden, damit sie in den Antrag integriert werden können. Fördervoraussetzung ist, dass sich die Bildungsmaßnahmen an bildungsbenachteiligte Kinder und Jugendliche im Alter von drei bis 18 Jahren richten. Die Bildungsmaßnahmen sollen von zivilgesellschaftlichen Akteuren, d. h. Vereinen, (Regional-)Verbänden und Initiativen erbracht werden, die sich vor Ort in Bündnissen für Bildung zusammenschließen. Jeweils mindestens drei Kooperationspartner müssen hier zusammen arbeiten.

Eckhart Fischer

Die Förderrichtlinien und weitere Informationen sind unter www.buendnisse-fuer-bildung.de zu finden.



SINFONIMA®

Für Musiker und Besitzer von Musikinstrumenten

Als Marktführer bei „Versicherungen rund um die Musik“ bieten wir Solisten, Orchestermusikern, Musikschulen, -studenten sowie -lehrern, spezielle und umfassende Versicherungslösungen, beispielsweise eine

- Musikinstrumenten-Versicherung für Ihre wertvollen Instrumente
- Spezial-Unfallversicherung für Berufsmusiker

Informieren Sie sich jetzt.



Mannheimer Versicherung
Generalagentur Ralf Rombach
Sommerhaldenstr. 90
70195 Stuttgart
Tel. 0711 696 09 29
Fax 0711 699 08 19
E-Mail: a.r.rombach@t-online.de



41 Termine

Juni

- Do, 7.6.12 bis So, 10.6.12 **Fortbildungskurse des TKV-BW**,
Bundesakademie für musikalische Jugendbildung, Trossingen
- Di, 12.6.12, 11 h **Mitgliederversammlung des Landesmusikrates** Baden-Württemberg
Musikhochschule Stuttgart
- Sa, 16.6.12, 11 h **Treffen der Regionalverbandsvorsitzenden**
Joli-Restaurant, Lounge & Bar, Reutlingen
- Sa, 16..6.12 bis So, 17.6.12 **Alfred-Csammer-Violinwettbewerb**, Musentempel Karlsruhe
- So, 24.6.12 **Alfred-Csammer-Violinwettbewerb, Abschlusskonzert**,Gymnasium Remchingen

Juli

- So, 1.7.12 **Crossover Composition Award**, Einsendeschluss
Ettlinger Sommerkurse, Anmeldeschluss
- Do, 5.7.12 **Redaktionsschluss nmz**
- Fr, 6.7.12 bis Fr, 20.7.12 **Bad Rappenauer Klassiktage**
- Sa, 14.7.12, 11 bis 13 h **Mitgliederversammlung** des TKV-BW 2012, Musikhochschule Stuttgart
- So, 15.7.12, 11 h **Matinée zum 80. Geburtstag von Prof. Rolf Hempel**
Kammermusiksaal Musikhochschule Stuttgart
- So, 22.7.12 **Jugendwettbewerb des Tonkünstlerverbandes Baden-Württemberg, Anmeldeschluss**
- Sa, 28.7.12 bis Di, 7.8.12 **Altensteiger Sommermusik**

August

- Mi, 1.8.12 **Redaktionsschluss tonkünstler-forum #86**

September

- Fr, 21.9.12 **Crossover Composition Award**, Finale, Mannheim
- Fr, 21.9.12 bis So, 23.9.12 **Seminar Mitgliederwerbung DTKV**

Oktober

- Fr, 5.10.12 bis So, 7.10.12 **Länderkonferenz des DTKV**, Hamburg
- Sa, 20.10.12 bis So, 21.10.12 **Jugendwettbewerb des Tonkünstlerverbandes Baden-Württemberg**
Musikhochschule Stuttgart

November

- Fr, 9.11.12 bis So, 11.11.12 **D-A-CH-Tagung**, Würzburg
- Sa, 17.11.12, 17 h **Schülerkonzert Ortsverband Stuttgart**, Musikhochschule Stuttgart

Dezember

- So, 2.12.12 **Jugendwettbewerb des TKV-BW, Preisträgerkonzert**, Musentempel Karlsruhe
- Sa, 8.12.12 **Jugendwettbewerb des TKV-BW, Preisträgerkonzert**, Augustinum Stuttgart
- Do, 13.12.12 **Jugendwettbewerb des TKV-BW, Preisträgerkonzert**, Kreissparkasse Esslingen

– Alle Angaben ohne Gewähr –

Tonkünstlerverband Baden-Württemberg

Geschäftsstelle

Tonkünstlerverband Baden-Württ. e. V.
Kernerstraße 2A, 70182 Stuttgart
Telefon: 0711/2 23 71 26
Fax: 0711/2 23 73 31
E-Mail: sekretariat@dtkv-bw.de

Geschäftsführer

Eckhart Fischer
Bärenwiesenweg 21, 73732 Esslingen
Telefon: 0711/3 70 28 69
Mobil: 0172/7 13 54 55
E-Mail: info@dtkv-bw.de

Sekretariat Geschäftsstelle

Katrin Herdle
Telefon: 0711/2 23 71 26
Fax: 0711/2 23 73 31
E-Mail: sekretariat@dtkv-bw.de

Vorstandsmitglieder

Vorstandsvorsitzender

Prof. Rolf Hempel
(Ehrenpräsident des DTKV)
Rotackerweg 5, 73773 Aichwald
Telefon/Fax: 0711/3 63 06 33
Mobil: 0171/7 49 50 55
E-Mail: prof.rolf.hempel@t-online.de

Stellvertretender Vorstandsvorsitzender

Thomas Jandl
Rohrhoferstraße 36 d, 68219 Mannheim
Telefon: 0621/89 48 08
E-Mail: thomas.jandl@gmx.de
Referat: Satzung, Verträge

Beisitzer im Vorstand

Prof. Peter Buck
Am Sonnenweg 63, 70619 Stuttgart
Telefon: 0711/47 37 72
E-Mail: r.h.brandner@t-online.de
Referat: Jugendwettbewerb

Simon Detel, c/o WIDEMUSIC
Forststr. 70, 70176 Stuttgart
Telefon: 0711/3 91 35 38
Fax: 0711/3 91 35 37
Mobil: 0179/7 51 83 25
E-Mail: simon.detel@widemusic.de
Referat: Kulturmanagement, Projekte

Isolde Gartenfeld
August-Bebel-Str. 23, 72762 Reutlingen
Telefon: 07121/23 93 87
Fax: 07121/92 36 10
E-Mail: gartenfeld@gmx.net
Ref.: Konferenz der Regionalvorsitzenden

Michael Hagemann
Ringstraße 37, 72119 Ammerbuch
Telefon: 07073/27 09
E-Mail: shokohayashizaki@aol.com
Referat: Redaktion Printmedien, Internet

Ekkehard Hessenbruch
Esslinger Str. 38, 73650 Winterbach
Telefon: 07181/ 4 35 49
Fax: 07181/ 60 50 58
E-Mail: hessenbruch@cellowelt.de
Referat: Musikalische Bildungspolitik

Gefion Landgraf-Mauz
Holzwiesenstr. 18, 72127 Kusterdingen
Telefon: 07071/36 00 62
Fax: 07071/36 95 92
E-Mail: querfloete@ogniland.de
Referat: Länderübergreifende Kontakte

Prof. Hans-Peter Stenzl
Tuttlinger Str. 130, 70619 Stuttgart
Telefon/Fax: 0711/4 23 432
E-Mail: hpstenzl@online.de
Referat: Fortbildungskurse

Fachausschussvorsitzende

Konferenz der Regionalvorsitzenden
Vorsitzende: Isolde Gartenfeld
(Anschrift siehe Vorstandsmitglieder)

Landesfachausschuss Freie/Private Musikschulen, Sprecher:

Thomas Ungerer
Bismarckstr. 77, 71287 Weissach
Telefon: 07044/9 03 96 00
E-Mail: Thomas.V.Ungerer@t-online.de

Orts- und Regionalverbandsvorsitzende

Baden-Baden

Peter Karstens, Lichtentaler Allee 82
76530 Baden-Baden
Telefon: 07221/28 16 84
Fax: 07221/27 84 70
E-Mail: mail@peterkarstens.de
Internet: www.peterkarstens.de

Böblingen

Siegfried H. Pöllmann
Jahnstr. 51, 71032 Böblingen
Telefon: 07031/23 62 33
Fax: 07031/22 15 96
E-Mail: s.h.poellmann@t-online.de

Gregor Daszko
Im Seele 47, 71083 Herrenberg
Telefon: 07032/79 87 01
Fax: 07032/79 87 02
E-Mail: gregor@daszko.de

Donau-Oberschwaben

Bernd Geisler
Mendlerstr. 25, 88499 Riedlingen
Telefon: 07371/90 92 20
E-Mail: geislerbernd@yahoo.de

Esslingen

Romuald Noll
Kelterstr. 2, 73733 Esslingen
Telefon: 0711/37 75 56
E-Mail: romualdnoll@gmx.de

Freiburg

Jonas Falk
Heinrich-Finke-Str. 6, 79111 Freiburg
Telefon: 0761/48 48 65
E-Mail: jonas.falk@t-online.de

Freudenstadt (NEU!)

Stefanie Aukthun-Klövekorn,
Wolfsmatt 83, 77883 Ottenhöfen
Telefon: 07842 30128
E-Mail: info@floetenstudio-fds.de

Göppingen

Peter Egl, Haldenwiesenstr. 22
73061 Ebersbach-Weiler
Telefon 07163/5 32 32 69
Fax 07163/5 32 52 70
E-Mail: p.egl@t-online.de

Heidenheim

Claudie Schulz, Rechbergstr. 17
89551 Königsbronn-Zang
Telefon: 07328/92 32 05
E-Mail: claudie.schulz@t-online.de

Heilbronn

Robert Christoph Rühle, Luizhofen 1
74182 Obersulm-Willsbach
Telefon: 07134/1 03 12
Fax: 07134/13 41 09
E-Mail: info@ruehlemusik.de

Karlsruhe

Katrin Düringer
Kreuzstr. 8, 76467 Bietigheim
Telefon: 07245/10 88 70
E-Mail: Katrin.Dueringer@web.de
Internet: www.klavierstudio-karlsruhe.de

Helmut Zorn
Goethestr. 25, 76135 Karlsruhe
Telefon: 0721/83 09 39 08
E-Mail: helmutzorn@yahoo.de

Ludwigsburg

Prof. Thomas Pfeiffer
Berntalstr. 74, 74343 Sachsenheim
Telefon: 07147/68 77
Fax: 07147/72 59
E-Mail: prof.thomas.pfeiffer@gmx.de

Pforzheim

Eva-Maria Heinz
Cranachweg 3, 75173 Pforzheim
Telefon: 07231/2 61 13
Fax: 07231/2 80 93 99
Mobil: 0175/5 18 32 08
E-Mail: emh@sthc.de
Internet: www.musik-paedagogin.de

Reims-Murr

Stefan Romer, Rosenstr. 20
73650 Winterbach
Telefon/Fax: 07181/760 59
E-Mail: romried@aol.com
Jochen Kefer, Bei der Zehntscheuer 22
73650 Winterbach
Telefon: 07181/41 08 28
E-Mail: jkefer@arcor.de

Reutlingen

Dr. Katja Riedel, Maria-Rupp-Weg 39
72762 Reutlingen
Telefon: 07121/2 12 64
Fax: 07121/2 29 56
E-Mail: Fuss.Riedel@t-online.de

Rhein-Neckar: Mannheim

Thomas Jandl (Adresse wie Vorstand)

Rhein-Neckar: Heidelberg

Anne Rochlitz, Oberer Burggarten 2
69221 Dossenheim
Telefon: 06221/8 72 95 35
E-Mail: anne.rochlitz@t-online.de
Elke Frickhöffer, Kaiserstr. 50
69115 Heidelberg
Telefon: 06221/16 52 45
E-Mail: e.frickhoeffer@gmx.de

Stuttgart:

Natalia Gerakis
Olgastraße 82, 70182 Stuttgart
Telefon: 0711/2 36 50 58
E-Mail: mail@nataliagerakis.com
Internet: www.nataliagerakis.com

Tübingen

Michael und Shoko Hagemann
Ringstr. 37, 72119 Ammerbuch
Telefon: 07073/27 09
E-Mail: shokohayashizaki@aol.com

Ulm (NEU!)

Astrid Moll, Radgasse 37, 89073 Ulm
Telefon 0731/2 78 92
E-Mail: mollviola44@aol.com

Villingen-Schwenningen

Markus Hebsacker, Vom-Stein-Str. 48
78050 VS-Villingen
Telefon: 07721/212 23
Fax: 07721/50 65 04
E-Mail: markus.hebsacker@onlinehome.de
Melitta Knecht, Wunderland Musik,
Musikpädagogische Privatschule
Hintere Schulgasse 3, 78549 Spaichingen
Telefon: 07424/50 49 62
Fax: 07424/60 11
E-Mail: wunderlandmusik@web.de

Westlicher Bodensee

Karl-Heinrich Dähn, Poppeleweg 11
78259 Mühlhausen-Ehingen
Telefon: 07733/54 80
Fax: 07733/34 24
E-Mail: danicadaehn@aol.com

Zollernalb

Ulrike Schaper, Staig 9, 72379 Hechingen
Telefon: 07471/55 46
E-Mail: uscha.klavierstudio@t-online.de
Uli Johannes Kieckbusch
Vor dem Gerbertor 26, 72336 Balingen
Telefon: 07433/1 63 79
E-Mail: kieckbusch@kunstundmusik.com
Internet: www.uli-johannes-kieckbusch.de

**Umzug? Vermählung? Providerwechsel?
Änderungen von Anschrift, Telefon, E-Mail?
Bitte immer der Geschäftsstelle mitteilen.
Vielen Dank!**

Wir sind der Verband der Musikberufe
und suchen zum sofortigen Eintritt

Musiker (m/w) **Musiklehrer (m/w)** als Mitglieder



Wir bieten:

- weltweit gültige Berufshaftpflichtversicherung
- 50% Rabatt auf Instrumenten- und berufl. Rechtsschutzversicherung
- Abonnement der Neuen Musikzeitung und des tonkünstler-forum
- Kostenlose Erstberatung in Rechts- und Steuerfragen

Melden Sie sich gleich an:

www.dtkv-bw.de/anmeldung.pdf



Der Jahresbeitrag beträgt
96,- € für Vollmitglieder
48,- € für Studierende

Tonkünstlerverband Baden-Württemberg
Kernerstr. 2A, 70182 Stuttgart
Tel. 0711-2237126 Fax: 0711-2237126
www.dtkv-bw.de E-Mail: info@dtkv-bw.de

45 Neue Mitglieder

Name	Vorname	Ort	Fächer	geworben von
Bartmann	Barbara	Stuttgart	Klavier	Anne Rochlitz
Baun	Barbara	Kirchheim	Klavier, Liedgestaltung, Korrepetition, Kammermusik	-
Brajlovic	Damir	Untergruppenbach	Gesang, Klavier	Martin Maixner, Prof Hempel
Constantin	Willi	Karlsruhe	Komposition	-
Erdei	Cornel	Filderstadt	Dirigent, Trompete	-
Erhard	Martin	Rheinzabern	Stimme, Kirchenorgel, Klavier	Regina Grönegreß
Freundorfner	Eli	Mengen	Klavier	-
Glick	Julien	Freiburg	Viola, Violine	Rabea Badura
Hirzel	Kathrin	Stuttgart	Violoncello, Klavier, Blockflöte	Gabriele Scheungraber
Hosaka	Motoko	Trossingen	Violine	-
Huguet	Philippe	Kirchheim	Gesang	Barbara Baun
Kim	Hyunwook	Kornwestheim	Klavier, Keyboard	-
Kluge	melania	Karlsruhe	Klavier	-
Kohls	Uwe	Ludwigsburg	Klavier, Musikpädagogik	-
Kühner	Uwe	Stuttgart	Schlagzeug, Percussion	Eckhart Fischer
Lang	Elke	Balingen	Querflöte, Blechblasinstrumente	Annelies Meijer
Lüdeke	Matthias	Stuttgart	Gitarre, E-Gitarre	-
Nowakowski	Susanne	Herrenberg	Klavier, Keyboard	-
Rachelis	Elena	Asperg	Klavier, Cembalo, Celesta, Hammerflügel	-
Sadri	Andrea	Filderstadt	Elementare Musikerziehung, Klavier, Querflöte	Christa Benz
Sessler	Swetlana	Offenburg	Klavier, Keyboard	-
Sigel	Sylvia	Heidelberg	Klavier	Greta Debore-Wolf
Vielhaber	Gerhard	Heilbronn	Klavier	-
Wackerbarth	Bettina	Stuttgart	Elementare Musikpädagogik, Geige, Gesang	-
Weigel	Heike	Sachsenheim	Klarinette, Saxophon	trio conanima
Wojciechowski-Nack	Christiane	Weinheim	Violine, Klavier, Blockflöte, musik. Früherziehung	-
Zahn	Jane	Heidelberg	Gesang	-



YAMAHA – Perfektion hat Tradition.



Fragen Sie nach
KONDITIONEN
für den Tonkünstler-
verband!

Vor über 100 Jahren war
Hamamatsu der Geburtsort
der heutigen Yamaha Premium-
Palette, die heute führende
Pianisten für die besten Klaviere
und Flügel weltweit halten.

Über Generationen haben
die Yamaha Klavierbauer
stets ein Ergebnis vor Augen:

Das Erreichen einer
klaviergewordenen Perfektion.



Ihr Partner seit über 100 Jahren

